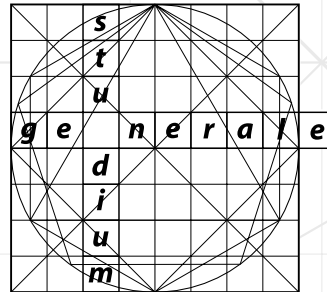
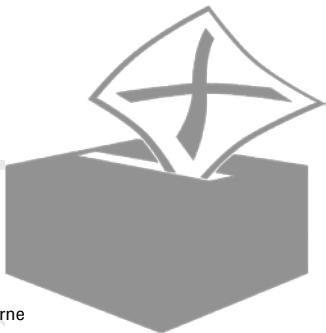


studium generale

mehr wissen - weiter denken



Frühjahr / Sommer 2019



© Wahlurne



© Andreas Arnold, EU-Freunde Ende Januar 2018 auf dem Goetheplatz in Frankfurt a. M., dpa

Informationen zum Programm

Alle Veranstaltungen des studium generale finden Sie auch auf unserer Homepage: <https://www.vhs-wuerzburg.de>. Sie stellen sich selbst einen Stundenplan aus den Inhalten zusammen, die Sie interessieren und die Sie vertiefen möchten.

Voraussetzungen für die Teilnahme

keine

Anmeldung

Melden Sie sich einfach persönlich, telefonisch, per E-Mail oder online auf unserer Homepage zu den gewünschten Veranstaltungen an.

Kursgebühr

Die Teilnahmegebühren sind pro Kurs angegeben.

Dozenten/-innen

Alle Vorträge und Kurse im studium generale werden von kompetenten und erfahrenen Dozenten/-innen gehalten, die in der Regel aus dem universitären Bereich kommen und ausgesprochene Experten/-innen auf ihrem Gebiet sind.

Teilnahmezertifikat

Für jede besuchte Veranstaltung erhalten Sie ein Teilnahmezertifikat und können so Ihren Studienfortschritt nachvollziehen.



© Büste Platon

studium generale

Frühjahr / Sommer 2019

Semesterschwerpunkt

**Demokratie:
Geschichte, Entwicklungen, Herausforderungen**

studium generale - das Konzept

Wissen breiten Bevölkerungsschichten nahe zu bringen – dies gehört zu den wesentlichen Aufgaben der Volkshochschulen. Im Sinne einer ganzheitlichen Bildung sind die Volkshochschulen der Vielfalt des Lebens, dem interkulturellen Dialog und der differenzierten Wahrnehmung einer pluralen und komplexen Wirklichkeit verpflichtet. In diesem Sinne ist der vielseitig gebildete Mensch mit Herz und Urteilskraft Mittelpunkt und Ziel des studium generale. Das studium generale ist ein Bildungsangebot, um Menschen Orientierung in unserer Wissensgesellschaft zu ermöglichen, zumal es für den modernen Menschen des 21. Jahrhunderts immer schwieriger wird, sich in der unüberschaubar gewordenen globalisierten und digitalisierten Welt zurechtzufinden. Unser fächerübergreifendes Angebot bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr allgemeines Wissen zu erweitern und zu vertiefen und dabei die Vielfältigkeit menschlichen Denkens, Handelns und Fühlens kennen zu lernen – über alle geschichtlichen und kulturellen Grenzen hinweg.

Frischen Sie Ihre Kenntnisse auf und erweitern Sie Ihren Horizont! Sie werden staunen, wie viel Neues es noch zu entdecken gibt.

Semesterschwerpunkt


Demokratie: Geschichte, Entwicklung, Herausforderungen

In einer Rede im Jahre 2016 bemerkte der damalige Bundespräsident Joachim Gauck: „Volkshochschulen sind Lernorte und Werkstätten der Demokratie.“ Mit dieser Aussage warf er mehrere Fragen auf: Was ist eigentlich Demokratie? Was genau soll an den Volkshochschulen gelernt, welche Fertigkeiten sollen erworben werden? Weshalb eignen sich insbesondere Volkshochschulen als Lernorte und „Demokratiewerkstätten“?

Im studium generale der vhs Würzburg & Umgebung wird in jedem Semester ein Thema schwerpunktmäßig behandelt. Im kommenden Frühjahr/Sommer 2019 widmet sich das studium generale der Demokratie: der Geschichte, Entwicklung sowie den vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen, mit denen sich diese Staatsform konfrontiert sieht. Das Wort Demokratie leitet sich von den griechischen Wörtern „demos“ und „kratein“ ab und bedeutet wörtlich übersetzt

„Volksherrschaft“. „Das Volk“ meint hier alle Bürgerinnen und Bürger, die in einer Demokratie mitbestimmen dürfen. Aufgabe der Politik ist es, verbindliche Regelungen für das Zusammenleben aller Bürgerinnen und Bürgern zu beschließen, denn sie sind die Basis der Staatsgewalt. In Wahlen und Bürgerentscheiden, durch gesellschaftliches und politisches Engagement und durch ihr Interesse für die diskutierten Themen legen sie die Grundlage für einen funktionierenden Staat. Wenngleich wir im Jahre 2019 mit Stolz auf 70 Jahre Grundgesetz zurückblicken können, so darf nicht vergessen werden, dass die Demokratie in Deutschland nicht un gefährdet ist. Die Demokratie kann in Deutschland nicht, wie in den alten Demokratien des Westens, auf eine ungebrochene Tradition zurückblicken. Die Geschichte der Demokratie in Deutschland war eine Geschichte gescheiterter Versuche. Erst der zweite demokratische Staat ist bisher, trotz aller Schwächen und Mängel, eine Erfolgsgeschichte gewesen. Viele betrachten diese Erfolge als selbstverständlich. Sie erwarten viele Leistungen vom Staat, halten aber selbst Distanz, weil sie meinen, „die da oben machen doch, was sie wollen.“ Wenn die De-

mokratie nicht die ideale Ordnung von Staat und Gesellschaft ist, so ist bisher jedenfalls noch keine bessere erfunden worden. Sie ist die einzige, die ein System von Spielregeln zur Verfügung stellt, in dem Konflikte friedlich ausgetragen, Kompromisse gefunden und Fehler korrigiert werden können. Wie in jedem Spiel gilt es jedoch, die Regeln kennenzulernen, sie zu erproben und sich an sie zu halten. Volkshochschulen eignen sich deshalb besonders als Lernorte und Werkstätten für Demokratie, da sie immer wieder auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert und sie mitgestaltet haben, ihr Programm und ihr pädagogisches Handwerkszeug an neue Bedürfnisse angepasst haben, ohne ihren Prinzipien der Neutralität, Überparteilichkeit und konfessionellen Ungebundenheit untreu zu werden.

Alle Kurse und Vorträge mit spezifischem Bezug zum Semesterschwerpunkt sind mit  gekennzeichnet. Über den Semesterschwerpunkt hinaus bieten wir Ihnen zahlreiche andere Kurse und Vorträge aus ganz unterschiedlichen Fachbereichen an, um Ihr Wissen über die Welt und den Menschen über alle Epochengrenzen hinweg zu erweitern - eben ganz im Sinne eines studium generale.

Geschichte & Kulturgeschichte

Vortragsreihe: Reich und Kirche im Hochmittelalter

Der Kurzvorlesungszyklus behandelt Aspekte und herausragende Ereignisse im manchmal glanzvollen, gelegentlich auch problembeladenen Zusammenwirken von Reich und Kirche im hohen Mittelalter. Im Investiturstreit zerbrach an der Frage der Investitur von Bischöfen und Äbten durch den König die Einheit von weltlicher und kirchlicher Gewalt. An den Kontrahenten Heinrich IV. und Gregor VII. wird der Konflikt besonders deutlich. Beide Parteien warfen sich vor, die bisherige Ordnung der Welt zu zerstören. Grundlage des Konflikts waren die vielfältigen Verflechtungen von Reich und Kirche. Das Königtum hatte sich seit der Ottonenzeit das Recht reserviert, Bischöfe einzusetzen. Dieses sog. ‚Reichskirchensystem‘ war essentiell für das Funktionieren von Königsherrschaft. Doch auch die Kirche profitierte vom Schutz und der Unterstützung durch das Königtum. Im berühmten Canossagang Heinrichs IV. im Januar 1077 fand die Auseinandersetzung ihren Höhepunkt. Erst nach

jahrzehntelangen Bemühungen konnte der Streit mit dem Wormser Konkordat 1122 beigelegt werden. Die Epoche läutete den Beginn einer stetig zunehmenden Entflechtung von weltlicher und geistlicher Gewalt ein, die sich auch als Startschuss zu einem noch Jahrhunderte währenden Säkularisierungsprozess deuten lässt. Interessenten, die sich vor Beginn des ersten Vortrages für alle drei Vorträge anmelden, erhalten einen ermäßigten Einzelpreis von 10 €, so dass Sie am Ende statt 36 € nur 30 € für die drei Vorträge bezahlen.

Prof. Dr. Rainer Leng arbeitete in verschiedenen Forschungseinrichtungen und vertrat Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte in Würzburg und Stuttgart. Seit 2008 ist er außerplanmäßiger Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Würzburg.

Die Hintergründe des Investiturstreits

Die Einführung in das Thema behandelt die zentralen Begriffe und Hintergründe wie Investitur und Simonie, beschreibt die Grundlagen des Reichskirchensystems, die Anfänge und Ziele der kirchlichen Reformbewegung und die konfliktlastige Politik der

beiden maßgeblichen Kontrahenten Papst Gregor VII. und König Heinrich IV.

Kursnr.: 13009sg, Fr., 10.5., 16-17:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 10-40TN; Prof. Dr. Rainer Leng; 12,00 € (o.E.)

Der Gang Heinrichs IV. nach Canossa

Heinrichs Canossagang von Januar 1077 galt dem verzweifelten Versuch, sich aus Bann und Exkommunikation zu lösen, um als König wieder handlungsfähig zu werden. Das tatsächliche Geschehen ist jedoch nur schwer rekonstruierbar und hat in den letzten Jahren zu einem tiefgreifenden Historikerstreit geführt. Die Vorlesung zeichnet die Ereignisse auf Grund der vorhandenen Quellen kritisch nach und macht auch die unterschiedlichen Deutungsansätze transparent.

Kursnr.: 13010sg, Fr., 17.5., 16-17:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 10-40TN; Prof. Dr. Rainer Leng; 12,00 € (o.E.)

Reich und Kirche von Canossa bis zum Wormser Konkordat

Mit Canossa war noch lange keine Lösung des Investiturproblems erreicht. Innerhalb des Reiches

und auch zwischen Reich und Rom gab es noch jahrzehntelange Auseinandersetzungen zwischen ‚Heinricianern‘ und ‚Gregorianern‘. Erst lange Zeit nach dem Tod Heinrichs IV. wurde der Weg frei für einen Kompromiss. Die letzte Vorlesung zeichnet den Weg zum Konkordat nach und beschäftigt sich mit den langfristigen Auswirkungen des Investiturstreits im Verhältnis von Reich und Kirche.

Kursnr.: 13011sg, Fr., 24.5., 16-17:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 10-40TN; Prof. Dr. Rainer Leng; 12,00 € (o.E.)

Einführung in die Welt von 1775 - 1825

In diesem Vortrag erfolgt eine historische und philosophische Einführung in die Epoche des Umbruchs und Umsturzes um 1800, die in all ihren unterschiedlichen Aspekten beleuchtet werden soll (Kunstgeschichte, Ideengeschichte, Naturwissenschaften). Insofern philosophisches Denken und politisches Handeln auch Ergebnis langfristiger Entwicklungen sind, gilt es dabei immer, auch die vorangegangenen Epochen und Geisteshaltungen wie vor allem die Aufklärungszeit in die Betrachtung miteinzubeziehen. Unter den veränderten politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

werden vielfach neue Strukturen geschaffen, wie dies auf der politischen Ebene etwa der Wiener Kongress von 1815 zeigt. Anekdoten aus dem Leben bekannter Denker, Dichter und Künstler sowie interessante historische Begebenheiten werden dabei die Inhalte anschaulich machen.

Florian Gernot Stickler, Jahrgang 1976, studierte klassische Archäologie, Philosophie und Kunstgeschichte an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, an der er auch im Fach Philosophie promoviert wurde. Zurzeit ist er als selbstständiger Philosoph und Geisteswissenschaftler in Würzburg tätig.

Kursnr.: 13022sg, Mi., 10.4., 18-19:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 10-40TN; Dr. Florian Gernot Stickler; 12,00 € (o.E.)

Badekultur im 19. Jahrhundert - Badekappe, Tretbecken und Damenbad

Das Abkühlen im Freibad an heißen Sommertagen, romantische Grillabende am Baggersee oder ein Wellness-Tag in der Therme im Winter. Für uns moderne Menschen heute aus dem Alltag nicht mehr

wegzudenken. Auch die Industrie hat diese Trends längst erkannt. Bade- und Kurangebote vielfältigster Art, Bademoden und Bäder welche kaum mehr Wünsche offen lassen, erschwinglich für weite Teile unserer Gesellschaft. Doch - Wie fing das alles einmal an? Starten Sie mit uns die neue Badesaison



© Georg Pahl, 1910, Bundesarchiv

im Stil der alten Zeit, wo das Anbaden noch purer Luxus war. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den historischen Badeanstalten und Naturbädern in Franken und der hessischen Rhön. Skurril, erkenntnisreich und humorvoll - Tauchen Sie mit uns ab...

Daniel Hahn, M. A., hat Fränkische und Bayerische Landesgeschichte an der Universität Erlangen studiert; Arbeitsschwerpunkt ist dabei das frühe Mittelalter. Er ist Stadtführer, organisiert Exkursionen und ist Dozent in der Erwachsenenbildung.

Kursnr.: 13035sg, Di., 30.4., 18:30-20 Uhr; 1x; vhs, Zi. 23; 12-40TN; Daniel Hahn; 12,00 € (o.E.)

Unterfranken und seine unbekanntenen Häfen: Freiheit, Wohlstand und Abgrenzung

Häfen sind schon ganz besondere Orte, die eine besondere Atmosphäre ausstrahlen. Tore zur weiten Welt, aber gleichsam ins tiefe Binnenland, Drehkreuze von Gütern, Kultur, Wissen und vielem mehr. Bis heute spielen sich dort Geschichten und Schicksale in konzentrierter Weise ab, lebendige Orte mit weiter Strahlkraft und Ansehen. Wir wollen die heute oft in der Bedeutungslosigkeit

versunkenen oder im Dornröschenschlaf schlummernden Hafenschätze an Saale, Sinn und Main wiederentdecken. Erleben Sie deren bewegte Geschichten und lassen Sie sich anregen, diese selbst bald zu besuchen. Auf einer individuell buchbaren Exkursion (**Kursnr. 13034sg**) nach Marktstefte werden wir das Gehörte anschaulich und mit einigen Überraschungen vertiefen. Beide Veranstaltungen sind individuell buchbar.

Kursnr.: 13033sg, Mi., 29.5., 18:30-20 Uhr; 1x; vhs, Zi. 23; 12-40TN; Daniel Hahn; 12,00 € (o.E.)

Auf der Jagd nach der Freiheit - die Royal Navy im Kampf gegen den Sklavenhandel

Zu den Themen, die in der ersten Hälfte des 19. Jh. die politische Tagesordnung in England mitbestimmten, gehörte die Bekämpfung der Sklaverei, die endgültig 1833 mit dem „Slavery Abolition Act“ vollzogen wurde. Bereits zuvor hatte der „Slave Trade Act“ von 1807 den Sklavenhandel verboten und einen Kampf gegen den Sklavenhandel in Gang gesetzt, der vor allem an den Küsten Afrikas

mit teilweise sehr großer Intensität geführt wurde; so war in den 1830er und 1840er Jahren teilweise ein Sechstel der Gesamtstärke der Royal Navy direkt oder indirekt mit der Bekämpfung der Sklaverei beauftragt; bis 1860 sollten rund 1600 Sklavenschiffe aufgebracht werden. Der Kurs wirft einen genaueren Blick auf dieses heutzutage weitgehend vergessene Kapitel der Geschichte der Royal Navy.

Der Referent PD Dr. Jorit Wintjes lehrt und forscht als akademischer Rat am Lehrstuhl für Alte Geschichte an der Universität Würzburg.

Kursnr.: 13038sg, Do., 27.6., 18:30-20 Uhr; 3x; vhs, Zi. 33; 7-15 TN; Jorit Wintjes; 30,00 € (erm.: 25 €)

Der lange Weg an die Urne - von Lydia Taft zum „Equal Franchise Act“ von 1928 ★

Demokratie im Sinne der gleichberechtigten Partizipation aller Vollbürger ist zwar ein bereits in der griechischen Antike existierendes Konzept, doch sind die für die Teilhabe am politischen Prozess notwendigen Rechte bis in die Neuzeit - von einzelnen Ausnahmen abgesehen - ausschließlich Män-

nern vorbehalten. Erst im Laufe des 19. Jh. gewinnt eine Bewegung an Fahrt, die sich zum Ziel gesetzt hat, auch Frauen volle politische Partizipation zu ermöglichen. Am Beispiel der englischen Gesellschaft verfolgt der Kurs diesen langen Weg an die Urne, der von teilweise äußerst heftigen Auseinandersetzungen begleitet war.

Kursnr.: 13037sg, Do., 2.5., 18:30-20 Uhr; 3x; vhs, Zi. 31; 7-15 TN; Jorit Wintjes; 30,00 € (erm.: 25,00 €)

Professor Dr. Werner Heyde: Leiter der Würzburger Psychiatrie im Dienste des NS-Euthanasie-Programms

In der Anklageschrift der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt vom Mai 1962 wird Professor Heyde vorgeworfen, „...heimtückisch, grausam und mit Überlegung mindestens 100 000 Menschen getötet zu haben.“ Wer war dieser Mann? Sein beruflicher Aufstieg vom Assistenzarzt an der Nervenklinik Würzburg zum Lehrstuhlinhaber für Psychiatrie/Neurologie und zum Klinikdirektor korrespondierte mit seiner Karriere innerhalb der NS-Hierarchie der Ärzteschaft. Ab 1939 war Heyde



© Heidingsfelder Kolpinghaus 1950,
Archiv Willi Dürrnagel

an der Organisation der Tötung von sog. Geisteskranken bei diversen Tarnorganisationen tätig. Als Obergutachter entschied er über Leben und Tod der Patienten. Am Ende des Krieges wurde er inhaftiert, entzog sich aber einem Prozess durch Flucht. Der Vortrag beschäftigt sich aber auch mit der „zweiten Karriere“ Heydes: Wie war es möglich, dass dieser Mann unter dem Pseudonym Dr. Fritz Sawade bis 1959 wieder unbehelligt als Arzt arbeiten und mehr als 7000 psychiatrische Gutachten für staatliche Institutionen verfassen konnte? Eine spannende und – aus heutiger Sicht – unglaubliche Geschichte!

Roselinde Weigert, Jahrgang 1953, studierte an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg Germanistik, Geschichte und Soziologie für das Lehramt an Gymnasien. Seit dem Ende ihrer beruflichen Tätigkeit als Lehrerin 2017 beschäftigt sie sich intensiv mit dem Thema „Würzburg in der Zeit des Nationalsozialismus“.

Kursnr.: 13042sg, Fr., 12.4., 18-19:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-25 TN; Roselinde Weigert; 11,00 € (o.E.)

16. März 1945 – seine Bedeutung in der Würzburger Geschichte

Die Zerstörung Würzburgs am 16. März 1945 geschah in Folge der verbrecherischen NS-Politik und der Entfesselung des 2. Weltkriegs. Welche Gründe standen hinter dem Angriff? Was bedeutete er für die Menschen unmittelbar und die Geschichte der Stadt? Wie ist er heute zu bewerten? Der Vortrag versucht, diesen Tief- und Wendepunkt in Würzburgs Geschichte zu vergegenwärtigen und zu bewerten.

Dr. Hans Steidle, Jahrgang 1951, besuchte in Würzburg Schule und Universität und war Lehrer für Geschichte und Deutsch an einem Würzburger Gymnasium. Seit mehr als zwei Jahrzehnten bilden Geschichte und Kultur der Stadt Würzburg den Schwerpunkt seiner Führungen, Vorträge und Publikationen. Seit 2009 ist er Stadtheimatpfleger in Würzburg.

Kursnr.: 13008sg, Sa., 16.3., 19:30-21 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 10-30 TN; Dr. Hans Steidle; 10,00 € (o.E.)

„Auferstanden aus Ruinen“ - Deutschland nach dem 2. Weltkrieg

Nach der bedingungslosen Kapitulation des Deutschen Reichs am 8. Mai 1945 waren zahllose Gebäude durch den Krieg zerstört und auch die Moral der Bevölkerung war am Boden. Die Alliierten teilten Deutschland unter sich auf und bemühten sich, das dort herrschende Elend ein wenig zu lindern. In den Nürnberger Prozessen wurde über die Verbrechen der Nationalsozialisten geurteilt und die Schuldigen verurteilt. Durch verschiedene Programme im Rahmen der Entnazifizierung wurde versucht, nationalsozialistisches Gedankengut endgültig zu verbannen und den Weg für die Demokratie zu ebnen. Die Alliierten unterrichteten die Deutschen in neuen Staatsideologien - der Demokratie und dem Sozialismus - mit dem Erfolg, dass in der Folge zwei deutsche Staaten entstanden: Die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik. Der Vortrag beleuchtet die Nachkriegsjahre und die Entstehung der beiden deutschen Staaten. **Matthias Hofmann ist Historiker und Orientalist und war lange Jahre Analyst der Bundeswehr für den Orient.**

Kursnr.: 13054sg, Mo., 6.5., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 23; 12-40 TN; Matthias Hofmann; 12,00 € (o.E.)

Europa & die Europäische Union

Der Versailler Vertrag - seine Bedeutung für die europäische Geschichte

Selten war ein Friedensschluss so umstritten wie der Versailler Vertrag. In Deutschland galt er denen, die den Krieg begonnen und verloren hatten, als „Schandfrieden“, der das Deutsche Reich vernichten sollte. Der Friedensvertrag war besser als sein Ruf. Dennoch hat die Neuordnung Europas von 1919 noch 100 Jahre später ihre unerfreulichen Auswirkungen.

Kursnr.: 13012sg, Mi., 22.5., 19:30-21 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 10-30 TN; Dr. Hans Steidle; 10,00 € (o.E.)

Europa - Vielfalt und Einheit - eine philosophische Betrachtung ★

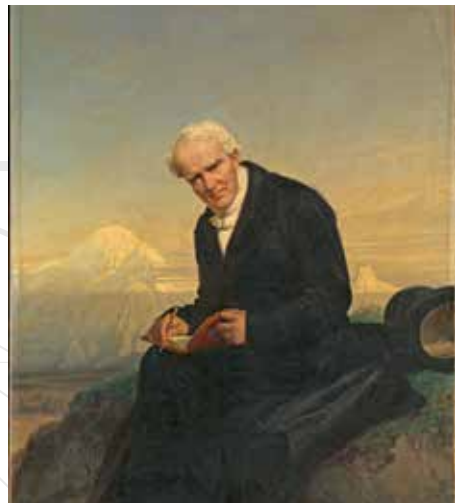
Das Haus Europa besteht aus vielen Räumen, in denen ganz unterschiedliche Menschen wohnen. Dennoch steht das Haus auf einem Fundament

und ein Dach schützt das gesamte Haus. Die Unterschiede und Differenzen fallen dem Betrachter sofort ins Auge, das Gemeinsame und Einheit Stiftende sticht häufig nicht so hervor. Der Vortrag beschäftigt sich mit der Frage nach dem Begriff „Europa“ und nach einer – wie auch immer gearteten – europäischen Identität. Was heißt europäisch? Ist Europa lediglich die Summe seiner Teilstaaten oder ist es mehr? Möglicherweise liefern Philosophie und Geistesgeschichte Hinweise auf gemeinsame Grundlagen Europas.

Kursnr.: 13023sg, Mi., 29.5., 18-19:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 10-40 TN; Dr. Florian Gernot Stickler; 12,00 € (o.E.)

Alexander von Humboldt: Vordenker für ein Europa der Kultur und Wissenschaften ★

Alexander von Humboldt stand lange Zeit im Schatten seines großen Bruders Wilhelm, welcher der Entstehung des modernen Universitätswesens wichtige Impulse gab. In den letzten Jahren hat Alexander jedoch zunehmend an Bedeutung



©Julius Schrader, Alexander von Humboldt, 1859, Wikimedia Commons

gewonnen. Im Fokus des Interesses steht v. a. die große Forschungsreise, die den jungen Gelehrten in den Jahren von 1799 bis 1804 nach Süd-, Mittel-

und Nordamerika führte. Dieser Aufenthalt in den Tropen war die Keimzelle für ein umfangreiches wissenschaftliches Forschungswerk, dem sich der Gelehrte während seines langjährigen Aufenthaltes in Paris widmete. Alexander interessierte sich für eine Vielzahl an wissenschaftlichen Fächern. Von besonderer Bedeutung sind jedoch seine pflanzengeographische Studien. In gleicher Weise beschäftigte er sich aber auch mit gesellschaftlich-kulturgeschichtlichen Themen. Das Faszinierende an Alexander von Humboldt ist seine Art, wissenschaftliche Gegenstände anschaulich darzustellen. Aufgrund seiner Naturpoesie ist er daher auch für die geisteswissenschaftlichen Fächer interessant. Gerade dieses universale Denken findet im 21. Jh. Anklang, in dem in der Wissenschaft eher der Experte als der Generalist gefragt ist. Nach einer zweiten Forschungseise nach Russland arbeitete er bis kurz vor seinem Tode an den Fassungen seines Werkes „Kosmos“, das ein Panorama der Wissenschaften in der Mitte des 19. Jh. darstellt.

Dr. rer. nat. Dr. phil. Thomas Richter hat in Würzburg Pharmazie und Germanistik studiert und wurde in beiden Fächern promoviert. Er ist Lehrbeauftragter

im Fach „Neuere deutsche Literaturgeschichte“ an der Universität Würzburg. Zusammen mit seiner Frau Dr. Claudia Richter leitet er die St. Kilians-Apotheke sowie die Hof-Apotheke zum Löwen.

Kursnr.: 13041GEsg, Sa., 14.09., 19-20:30 Uhr; 1x; Kulturbühne Alte Feuerwehr Gerbrunn, Vortragsraum; 12-45 TN; Dr. Dr. Thomas Richter; 10,00 € (o.E.)

Europa und der Nahe- und Mittlere-Osten. Wirtschaftliche und politische Interessen im Orient

In jüngster Zeit - seit dem sog. Arabischen Frühling - hat sich verstärkt gezeigt, dass Europa eigene wirtschaftliche und politische Interessen in den Krisenregion verfolgt, teilweise unabhängig von US-amerikanischen Interessen. So haben die europäischen Industriemächte zusammen mit den USA viel Geld in die autonome Region Kurdistan investiert, um vom lukrativen Erdölgeschäft zu profitieren. Die Absetzung des libyschen Diktators Gaddafi 2011 hingegen war hauptsächlich europäischem Interesse geschuldet. Es ist wohl auch zu vermuten, dass Teile von Europa an der Absetzung von

Baschar al-Assad partizipieren. Im Gegensatz dazu scheint das Schicksal des Irak auf kein nennenswertes Interesse in Europa zu stoßen. Die Türkei ist wirtschaftlich gesehen dagegen von großem Interesse, könnte doch die Türkei durch ihre wirtschaftlichen Beziehungen in die Arabische Welt, den Europäern wieder „Türen“ öffnen, die ihnen die Chinesen vor einigen Jahren vor der Nase zugeschlagen haben. Der Vortrag versucht, die undurchdringlich scheinende Gemengelage zwischen Wirtschaft, Kultur und Politik zu entschlüsseln.

Kursnr.: 13050sg, Di., 12.3., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-40 TN; Matthias Hofmann; 12,00 € (o.E.)

Konrad Adenauer und die europäische Integration ★

Die Europäische Union steckt heute in einer tiefen Krise und wird von Europakritikern und Rechtspopulisten in die Zange genommen. Dabei haben wir es der beispiellosen Erfolgsgeschichte der Europäischen Integration zu verdanken, dass es in den EU-Mitgliedstaaten seit mehr als 70 Jahren keinen Krieg mehr gegeben hat. Ob Freiheit, Frieden, Wohlstand und Gerechtigkeit – nie ging

es den Bürgern/-innen besser. In der Anfangsgeschichte der europäischen Einigung hat Konrad Adenauer, der erste deutsche Bundeskanzler, eine entscheidende Rolle gespielt. Ohne ihn wäre es im Jahr 1957 nicht zur Unterzeichnung der Römischen Verträge gekommen, die heute als Geburtsstunde Europas gelten. Die beispiellose Integrationsleistung Europas ist für die meisten längst zur Selbstverständlichkeit geworden.

Dr. Reinhard Schreiner (*1950) ist Historiker und Romanist und arbeitete bis 2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Archiv für Christlich-Demokratische Politik und im Historischen Institut der Konrad-Adenauer-Stiftung in Bonn.

Kursnr.: 13059sg, Mi., 3.4., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 14-40TN; Dr. Reinhard Schreiner; 14,00 € (o.E.)

Flucht und Fluchtbewegungen - Gründe und Auswirkungen auf Europa und Deutschland

Das Thema Flucht und Flüchtlinge bewegt Deutschland spätestens seit 2015 in besonderem Maße. Auch wenn sich viele Bürgerinnen und Bürger in

vorbildlicher Weise für die Bewältigung dieser großen Herausforderung eingebracht haben und einbringen, kann damit doch nicht die Hilflosigkeit der verantwortlichen Politik übermalt werden. Das Ergebnis der letzten Bundestagswahl kann dabei als Ausdruck des Protests, des Unmuts, der Ablehnung oder Verunsicherung in Teilen der Gesellschaft gedeutet werden. Der Vortrag widmet sich der Frage, wie wir zukünftig agieren können bzw. müssen, um zum einen dem Grundrecht auf Asyl zu entsprechen und zum anderen die damit verbundenen Herausforderungen bewältigen zu können.

Kursnr.: 13052sg, Di., 9.4., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-40TN; Matthias Hofmann; 12,00 € (o.E.)

Historische Praxis

In alten Kochbüchern lesen. Großmutter's Schatz heben

Alte Kochbücher aus Familienbesitz oder vom Flohmarkt bergen Schätze. Nur: Häufig glaubt man, sie nicht mehr gebrauchen zu können. Vielleicht weil ihr Zustand so beklagenswert ist, oder weil Druck,

Handschrift oder Mengenangaben ungebräuchlich sind. Andere enthalten Zutaten, die uns heute unbekannt sind. In dem Kurs lesen und bestimmen wir alte Kochbücher. In einem zweiten Schritt werden verschiedene Möglichkeiten die Rezepte zu bewahren vorgestellt und angewandt. Kochen können Sie zuhause. Bitte bringen Sie, falls vorhanden, handschriftliche oder gedruckte Kochbücher aus der Zeit vor 1945 sowie Schreibunterlagen mit. **Regina Frisch ist promovierte Germanistin, Informationsdesignerin und Sachbuchautorin („Biografie eines Kochbuchs: Das Bayerische Kochbuch erzählt Kulturgeschichte“ (2017); „Kochen im Ersten Weltkrieg. Drei Kriegskochbücher aus Bayern“ (2018)).**

Kursnr.: 13068sg, Do., 21.2., 19-20:30 Uhr; 4x; vhs, Zi. 3 (Nebengebäude); 10-15TN; Dr. Regina Frisch; 28,00 € (erm.: 23,20 €)

Pfeil und Bogen in der Vor- und Frühgeschichte

Funde von mikrolithischen Pfeilspitzen aus Feuerstein geben den Archäologen Hinweise auf die Verwendung von Pfeil und Bogen in unseren Brei-



© Benjamin Binzenhöfer, Pfeil und Bogen

ten bereits seit der Mittelsteinzeit (ca. 10.000 - 5500 v.Chr.). Geschosse mit ausgefeilten Projektilen, welche weite Entfernungen mittels eines hölzernen Bogens überwinden konnten, ermöglichten die Jagd auf die damals heimischen Großsäuger wie Auerochse und Hirsch aus sicherer Entfernung. Wie sahen diese Bögen und die verwendeten Pfeile aber aus? Wie ging die technische Entwicklung in der Jungsteinzeit, dem Bronzezeitalter und der

Eisenzeit bis ins frühe Mittelalter weiter? Ab wann können wir die Verwendung von Pfeil und Bogen zu kriegerischen Zwecken nachweisen? Verwendeten die Römer andere Bögen als Alamannen und Franken? Welche Hölzer wurden zu Pfeilschäften und Bögen verarbeitet? Was verraten uns die skandinavischen Moorfunde über den Einsatz von Fernkampfaffen? Auf all diese Fragen soll der Einstiegskurs „Pfeil und Bogen in der Vor- und Frühgeschichte“ im Verlauf zweier Sitzungen Antworten liefern. Benjamin Binzenhöfer ist Archäologe und arbeitet als Grabungsleiter vor allem im nordbayerischen Raum.

Kursnr.: 13080sg, Fr., 5.4., 18-19:30 Uhr; 2x; vhs, Zi. 31; 12-40 TN; Benjamin Binzenhöfer; 25,00 € (o.E.)

Alte Schrift neu entdeckt - Lesekurs zur deutschen Kurrentschrift (ca. 1800-1930)

Ab Beginn der Neuzeit bis zum Normalschrift-Erlass 1941 war Kurrent und die sich daraus entwickelte Sütterlinschrift die Ausgangsschrift im gesamten deutschen Sprachgebiet. Wer sich mit Ahnen- und Heimatgeschichte befasst, muss diese

alte Schrift lesen können. Der Kurs richtet sich an alle, die selbstständig jede Art von Schriftverkehr vor allem aus dem 19. Jh. lesen möchten. In den Sitzungen wird die Entwicklung zur Kurrentschrift besprochen und an ausgewählten Beispielen - sowohl aus privatem als auch aus amtlichem Schriftgut - das Lesen erlernt. Inkl. 3 € Kopierkosten.

Friederike Langeworth studierte an der Universität Würzburg Geschichte und Ältere Germanistik. Seit ihrem Magisterabschluss 2011 arbeitet sie als Archiv- und Heimatpflegerin in Giebelstadt.

Kursnr.: 13064sg, Di., 30.4., 19-20:30 Uhr; 6x; vhs, Zi. 24; 10-15 TN; Friederike Langeworth; 43,00 € (erm.: 36 €)

Geschichten und Geschichte

Im Mittelpunkt unseres Arbeitskreises stehen zurzeit alte Häuser und ihre Geschichten. Dabei werden wir zwar auch die in den 1980er und 1990er Jahren in unserem Arbeitskreis besprochenen Kassetten verarbeiten, aber in erster Linie die neueren Geschichten der Gebäude und ihrer Bewohner erkunden. Eingeladen sind alle, die „Geschichte von

unten“ reizvoll finden und die Lust haben mitzuarbeiten. Die weiteren Termine (sieben Treffen) werden einzeln vereinbart. Ohne Gebühr, Anmeldung bei der vhs-Außenstelle in Güntersleben, Tel. 09365 / 1449 oder 09365 / 4189.

Mo., 18.2., 15:30-18 Uhr; 7x; Lagerhaus Güntersleben, Raum 17; 8-14 TN; Erne Odoj; Kostenlos

Historische Führungen

Würzburg und die Politik: Fürstbistum - Königreich - Republik

Seit über 100 Jahren ist Würzburg und ganz Mainfranken Teil des Freistaates Bayern. Kommen Sie mit auf Spurensuche durch die wechselvolle Geschichte unserer Mainmetropole. Wir gehen an diesem Abend u.a. folgenden Fragen auf den Grund: Warum entwickelte sich Würzburg zu einem Zentrum? Welche Auswirkungen hat die Macht der Fürstbischöfe bis heute? Wie veränderte Bayern die fränkische Stadt? Was geschah nach dem Ende der Monarchie? Welche Folgen hatte die neue Republik auf das Leben in der Stadt? Spannende Fragen, de-

ren Antworten wir bis heute in den Gassen unserer Heimatstadt entdecken können. Kommen Sie mit! Treffpunkt: Frankoniabrunnen, Residenzplatz; Ende der Führung auf der Alten Mainbrücke.

Markus Schäfer ist gebürtiger Würzburger und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Geschichte seiner Heimatstadt. Ein besonderes Augenmerk legt der studierte Germanist dabei auf die Vermittlung von „Geschichten hinter der Geschichte.“ Dem Würzburg-Kenner ist es wichtig, interessierten TeilnehmerInnen Dinge mitzuteilen, die so in keinem Reiseführer stehen.

Kursnr.: 11002sg, Fr., 19.7., 20-21:30 Uhr; 1x; Treffpunkt.; siehe Kursbeschreibung; 12-25 TN; Markus Schäfer; 10,00 € (o.E.)

Adel verpflichtet

Adel verpflichtet, hieß es früher, aber wozu? Zwischen Dom und Residenz lebten die adeligen Domherren, um die Residenz bauten die Adelsfamilien ihre Palais. Im längst untergegangenen Katzenwickerhof soll Friedrich Barbarossa sogar seine Hochzeitsnacht mit Beatrix von Burgund verbracht

haben. Wir schauen nicht nur auf die Fassaden schöner Adelshäuser, sondern auch hinter deren Kulissen. Treffpunkt: Frankoniabrunnen, Residenzplatz. Ende der Veranstaltung: nach frühestens 90 Minuten am Dom.

Kursnr.: 11014sg, So., 5.5., 20-21:30 Uhr; 1x; Treffpunkt.; siehe Kursbeschreibung; 13-25 TN; Dr. Hans Steidle; 10,00 € (o.E.)

„Veritati“ - Weg der Wahrheit und des Irrtums

So steht es über der Universität am Sanderring. Nächtliche Wahrheitssuche auf den Spuren Würzburger Wissens und Aberglaubens, soweit wir kommen. Ein weiter Weg durch die nächtliche, unwissende Universitätsstadt bis zum Juliusspital. Treffpunkt: Sanderring-Universität. Ende der Veranstaltung: nach frühestens 90 Minuten in der nördlichen Altstadt.

Kursnr.: 11017sg, Fr., 3.5., 20-21:30 Uhr; 1x; Treffpunkt.; siehe Kursbeschreibung; 13-25 TN; Dr. Hans Steidle; 10,00 € (o.E.)



© Pouyana, Shalom Europa

Liebenswertes Würzburg

Als der sittenstrenge Kilian Würzburg bekehren wollte, ließ ihn die liebende Geilana zur Rettung ihrer Ehe ermorden. Nicht immer endete Liebe so tragisch und drastisch. Dichter träumten in unserer liebenswerten Stadt von der großen Liebe, andere lebten sie, suchten sie vergebens oder wollten sie kaufen und verkaufen. Ein liebenswerter Rundgang durch die Höhen und Tiefen der Liebeskrankheit in verhüllender Dunkelheit. Treffpunkt: an der West-

seite der Alten Mainbrücke, Nähe Spitäle. Ende der Veranstaltung: nach frühestens 90 Minuten am Haus zum Esel (Grabenberg 2).

*Kursnr.: 11018sg, Fr., 5.7., 20-21:30 Uhr; 1x;
Treffpunkt:, siehe Kursbeschreibung; 13-25TN;
Dr. Hans Steidle; 10,00 € (o.E.)*

Shalom Würzburg - auf jüdischen Spuren durch die Stadt

Eine archäologische Sensation ersten Ranges war der Fund, den man 1987 beim Abriss einer alten Klosterkirche im Würzburger Viertel Pleich gemacht hat: In den Mauern des Gebäudes waren 1500 jüdische Grabsteine verbaut. Sie stammten vom weltweit größten Judenfriedhof des Mittelalters. Bis zum 16. Jahrhundert hatte er sich auf dem Gelände des heutigen Juliusspitals befunden. Auf einem der Grabsteine stand in Hebräisch: „Als da starb Rabbi El'asar ... wurden die Quellen der Weisheit verstopft.“ Diese Inschrift zeigt, dass der Würzburger Judengemeinde einst die besten Gelehrten Europas angehörten. Im Mittelalter war sie ein bedeutendes Zentrum jüdischen Denkens und Glaubens.

Schon seit 900 Jahren gibt es jüdisches Leben in der Stadt - eine Geschichte mit dramatischen Wendungen. Nach einem „Goldenen Zeitalter“ des Judentums im 12. und 13. Jh. kam es in Würzburg immer wieder zu Diskriminierungen, Entrechtungen und Pogromen. Derzeit hat die Israelitische Kultusgemeinde Würzburg wieder mehr als 1.000 Mitglieder. Der Rundgang folgt den Spuren jüdischer Geschichte in der Innenstadt. Treffpunkt: Pleicherkirchplatz, Eingang St. Gertraud.

*Kursnr.: 11021sgso, So., 24.2., 14:30-16 Uhr; 1x;
Treffpunkt:, siehe Kursbeschreibung; 15-22TN;
Sonja Wagenbrenner; 10,00 € (o.E.)*

Die Reuererkirche und „ihr“ Viertel

Am 19. März 1669, vor 350 Jahren, wurde die Reuererkirche geweiht. Das ist Anlass, nicht nur die Kirche als die erste Barockkirche in Franken zu würdigen. Aber auch das Reuerer Viertel hat eine lange und bunte Geschichte. Wo stand der Henkersturm, warum gab es eine Arme-Sünder-Gasse, warum spukt es in der Korngasse? Lernen Sie ein altes Würzburger Viertel kennen. Treffpunkt: vor der Reuererkirche (Karmelitenkirche).

Kursnr.: 11020sg, So., 17.3., 15-16:30 Uhr; 1x; Treffpunkt:; siehe Kursbeschreibung; 13-25 TN; Dr. Hans Steidle; 10,00 € (o.E.)

Marktsteft und Sulzfeld. Exkursion zum Vortrag „Unterfranken und seine unbekanntenen Häfen“

Die beiden Orte trennt nur der Main, seit Jahrhunderten Lebens- und Verbindungsader zwischen Territorien und Menschen unterschiedlichsten Ansinnens und Herkunft. Und doch trennten über die Jahrhunderte die beiden Orte Welten. Für die Stefter war das jenseitige Ufer oft fernstes Ausland. Die Überfahrt dagegen von Sulzfeld, mag die Fähre auch noch so klein gewesen sein, sogar mit dem Tode bedroht. Weshalb war der heute so stille Marktflöcken einst so bedeutsam, hatte lange Zeit eine zentrale Bedeutung im Reich und erlangte sogar internationalen Ruhm? Entdecken Sie das malerische Städtchen, ein altes Drehkreuz, welches auch viele Maler und Dichter sowie Gelehrte in seinen Bann zog, von weit her ... Leinen los! Bitte bringen Sie selbst Ihren Proviant mit. Diese Exkursion findet begleitend zum Kurs „Unterfranken und

seine unbekanntenen Häfen“ (Kursnr 13033sg) statt. Beide Veranstaltungen sind individuell buchbar.

Kursnr.: 13034sgso, So., 2.6., 13:30-17 Uhr; 1x; Treffpunkt:; siehe Kursbeschreibung; 12-25 TN; Daniel Hahn; 14,00 € (o.E.)

Spuren jüdischen Lebens vom Main bis zur Tauber: Führung über den Bezirksfriedhof Allersheim

Bet Hachajim (Haus des ewigen Lebens) – so wird der Friedhof in der hebräischen Sprache genannt, denn die jüdischen Friedhöfe sind für die Ewigkeit errichtet. Jeder Tote hat ein ewiges Ruherecht. Der Bezirksjudenfriedhof Allersheim wurde 1665 errichtet und zeigt heute auf 1,6 ha noch fast 2000 Grabsteine. Anhand dieser kultur- und kunstgeschichtlichen steinernen Zeugnisse können 350 Jahre jüdischer Geschichte vom Main bis zur Tauber gezeigt werden. Bei der Führung lernen Sie die Geschichte des Friedhofs kennen und erhalten Informationen über das Leben der jüdischen Landbevölkerung sowie ihre Beerdigungskultur. Bitte achten Sie auf festes Schuhwerk. Männliche

Teilnehmer sollten eine Kopfbedeckung für den Friedhofsbesuch mitbringen. Treffpunkt: Jüdischer Friedhof, Seebachweg, Allersheim.

Kursnr.: 11070GÜsgso, So., 24.3., 14:30-15:30 Uhr; 1x; Treffpunkt:; siehe Kursbeschreibung; 12-25 TN; Friederike Langeworth; 10,00 € (o.E.)

„Weiß der Geyer!“ - Wanderung entlang des Giebelstadter Kulturwegs

Der erste Giebelstadter Kulturweg führt durch die Gemeindeteile Giebelstadt, Sulzdorf und Ingolstadt. Fünf Schlösser kreuzen den 10km langen Rundweg – zum Teil heute noch in bestem Zustand, zum Teil Ruine und eines nur noch zu erahnen. Vor allem der Name Florian Geyer ist mit dem Markt Giebelstadt verbunden. Auf den Spuren des Bauernführers und seiner Familie erhalten Sie Einblicke in eine Kulturlandschaft, die mehr bietet, als man auf den ersten Blick erahnt. Festes Schuhwerk wird empfohlen. Denken Sie bitte an eine Brotzeit und Getränke. Die Führung entlang des Kulturwegs wird gemeinsam von der Archiv- und Heimatpflegerin in Giebelstadt, Friederike Langeworth, und

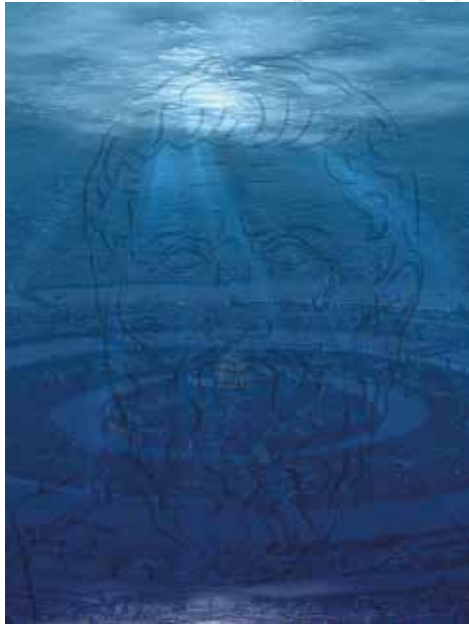
den beiden Mitgliedern des Arbeitskreises Kulturweg, Robert Popp und Roland Mark, geleitet. Treffpunkt: im Innenhof des Rathauses Giebelstadt. Ohne Gebühr. Anmeldung im Rathaus Giebelstadt unter Tel. 09334-80840 oder per Email an info@giebelstadt.de.

So., 7.4., 9-15 Uhr

Antike Welt & Alte Kulturen

Alle Macht dem Volk!? – Demokratie in der Antike ★

Im 6. Jahrhundert vor Christus breitet sich eine Idee im Mittelmeerraum aus: Das Volk soll anstelle von Königen herrschen – griechisch: Demokratie. Der Athener Solon setzt sein Konzept dieser neuen Regierungsform in seiner Heimatstadt durch, doch es sollte noch fast hundert Jahre dauern, bis sie zur Blüte gelangte. Eine ganze Verfassungstheorie entsteht, die sich mit verschiedenen Regierungsformen auseinandersetzt. Als die drei reinen Formen gelten die Königsherrschaft, die Herrschaft der Besten und die Herrschaft des Volkes. Alle drei



© Felix Röhr, Platon

Formen zeigen gewisse Mängel, woraus Entartungen entstehen können: Aus der Königsherrschaft kann eine Tyrannei entstehen, aus der Herrschaft der Besten reinste Vetternwirtschaft – und aus der Herrschaft des Volkes die Herrschaft des Pöbels. Der römische Staatsmann Cicero preist deshalb die gemischte Verfassung der römischen Republik, die das Beste aus den drei Reinformen vereint. Erfahren Sie mehr über die Demokratie in der Antike – und warum 2000 Jahre alte Überlegungen heute noch wertvoll sind.

Alexander Nölp, M. A. hat Archäologische Wissenschaften in Erlangen und Bamberg studiert. Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeit ist die Archäologie der Etrusker sowie die Entstehung und Bedeutung von Sagen und Legenden.

Kursnr.: 13003sg, Do., 16.5., 18:30-20 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-20TN; Alexander Nölp; 10,00 € (o.E.)

Philosophischer Sommerkurs: Die griechische und römische Mythologie

In diesem Sommerkurs werden antike griechische und römische Mythen und ihre Hauptdarsteller

behandelt. Der Mythos – nicht nur als Erzählung, sondern auch als pädagogisches Mittel in der Antike gebraucht – vermittelt spannende Einblicke in das antike Leben und Denken. Die Dichtungen Homers und ihre Götterwelt werden anschaulich und lebendig. Im Übergang von der griechischen zur römischen Welt werden manche Mythen nur wenig verändert übernommen, andere werden den neuen Verhältnissen angepasst und neue entstehen. Welche Rolle spielt die römische Mythologie in Politik, Religion und Philosophie? Geschichten zum Schmunzeln, Staunen und Träumen sollen in diesem Kurs in das antike Denken einführen. An die zwei Doppelkurse schließt sich ein Museumsbesuch in der Gemäldegalerie und im Martin von Wagner-Museum der Universität Würzburg an, um die antike Mythologie auch plastisch erfahrbar zu machen.

Kursnr.: 13120sg, Mi., Do., 18-19:30 Uhr; Sa., 13:30-15 Uhr, ab Mi., 10.7.; 5x; vhs, Zi. 24; 10-20TN; Dr. Florian Gernot Stickler; 35,00 € (erm.: 29,20 €)

Alexander der Große – Mensch und Mythos

Alexander der Große ist eine der herausragenden Gestalten der Weltgeschichte. Er gilt als besessener Feldherr, kluger Militärstratege, aber auch als Philosoph und weiser Staatsmann und Regent. Geboren wurde Alexander 356 v. Chr. als Sohn des Königs von Makedonien. Als er schließlich im Jahre 323 v. Chr. in Babylon mit nur 32 Jahren starb, hatte er ein Weltreich erobert, das sich von Makedonien/Griechenland bis nach Indien erstreckte. Mit dem sog. Alexanderzug verbreitete sich die griechische Kultur (der Hellenismus) über weite Teile der damals bekannten Welt. Alexander selbst wurde zu einem Mythos – seit der Antike in unzähligen Texten, Bildern und Skulpturen besprochen und dargestellt. Die Veranstaltung nähert sich der historischen Person Alexander. Zunächst beschäftigen wir uns mit der Biographie Alexanders und zeichnen seinen Weg von den „Anfängen“ als makedonischer König bis zum Ende als „Weltherrscher“ in Babylon nach. Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei der Abschnitt Alexander der Große in Ägypten. Im zweiten Teil wird die Rezeption der Figur Alexan-



© Büste Alexander des Großen, Wikimedia Commons

ders von der Antike bis in die Neuzeit Thema sein.

Dr. Katja Demuß studierte Ägyptologie, Koptologie und Alte Geschichte an der Georg-August-Universität Göttingen. In ihrer Funktion als Assistentin am Institut für Ägyptologie und Koptologie der Uni-

versität Göttingen war sie an der Herausgabe der ägyptologischen Zeitschrift *Lingua Aegyptia* beteiligt. Seit 2000 gibt sie Seminare an verschiedenen Volkshochschulen.

Kursnr.: 13088sg, Sa., 6.4., 14-18 Uhr; 1x; vhs, Zi. 11; 8-15 TN; Dr. Katja Demuß; 25,00 € (o.E.)

Wie kam Nofretete an die Spree? Ägyptische Sammlungen und Museen in Deutschland

Man kann das alte Ägypten nicht nur vor Ort kennen lernen. Ein großer Teil der altägyptischen Hinterlassenschaft befindet sich heute in Museen überall auf der Welt. Im Rahmen der Veranstaltung werden wir die bedeutendsten Sammlungen altägyptischer Kultur in Deutschland „besuchen“ – so das Staatliche Museum Ägyptischer Kunst in München, das Ägyptische Museum Berlin, das Roemer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim sowie das Museum August Kestner in Hannover. Zunächst werden wir uns mit der Entstehungsgeschichte des jeweiligen Museums beschäftigen, deren Ursprung häufig in königlichen oder privaten Sammlungen



☞ Nofretete, Neues Museum, Wikimedia Commons

aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert liegt. Im zweiten Teil der Veranstaltung steht die Ausstellungs-Konzeption der einzelnen Museen im Fokus. Nach welchem Konzept werden die ägyptischen Artefakte präsentiert? Und welche sind die Glanzstücke der jeweiligen Sammlung? Neben der Vorstellung der einzelnen Stücke wird auch die Frage ihrer Herkunft erörtert. Wie z.B. kam die berühmte

Büste der Nofretete an die Spree in ein Berliner Museum? Oder wie kam die einmalige Sitzstatue des Wesirs Hemiunu – geniales Hirn hinter dem Bau der Cheops-Pyramide in Giza – nach Hildesheim ins Roemer- und Pelizaeus-Museum?

Kursnr.: 13086GÜsg, Sa., 18.5., 14-18 Uhr; 1x; Lagerhaus Güntersleben, Raum 12; 8-14 TN; Dr. Katja Demuß; 25,00 € (o.E.)

Politik & Internationales

Ist die Demokratie das Ideal? ★

Der interaktive Vortrag widmet sich großen Fragen der Demokratie: Gerechtigkeit? Gleichheit? Naturrecht? - Was gibt es für Zukunftsmodelle? Wir beginnen mit Platons zehn Büchern zur *politeia* (Politik) und der Vorbild-Rolle von Athen, als Wiege der Demokratie. Im Gegensatz dazu steht das mythische Königreich Atlantis. Ein Konflikt zweier Ideale. Dabei werden die Gegenpole von Kontrolle und Freiheit sowie Sicherheit und Selbstbestimmtheit ausgelotet, die auch momentan zunehmend in den öffentlichen Diskurs getragen werden. Seit Jahren beschäftigt sich der Dozent als Philosoph mit Me-

dientheorie, kulturellem Gedächtnis und Perspektiven im digitalen Wandel, dessen momentane Vorboten das Ausmaß der zukünftigen Veränderungen und Bedürfnisse in unserer Welt-Gesellschaft nur erahnen lassen.

Kursnr.: 13005sg, Di., 19.3., 18:30-20 Uhr; 1x; vhs, Zi. 31; 10-40 TN; Felix Röhr; 10,00 € (o.E.)

Die Stabilität von Demokratien: Zum Zusammenhang von politischer Kultur und politischer Struktur ★

In den 1950er und 1960er Jahren reifte in der internationalen Politikwissenschaft die Annahme, dass die Stabilität von demokratischen Systemen abhängig von der jeweiligen politischen Kultur sei. Stabilität sei nur dann gewährleistet, wenn die politischen Orientierungen der Bürgerinnen und Bürger zum jeweiligen politischen System kongruent seien, d.h. die jeweilige politische Struktur akzeptiert würde. Diese These ist bis heute zentral, auch wenn sich die politikwissenschaftliche Forschung seit dieser Zeit viel weiter ausdifferenziert hat. Der Vortrag führt in zentrale theoretische Überlegungen

dieses politikwissenschaftlichen Forschungsfeldes ein und beleuchtet, wie sich diese Orientierungen untersuchen lassen und welche Vor- und Nachteile dieses Forschungsfeld in sich birgt.

Christoph Mohamad-Klotzbach, M.A., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft und Systemlehre sowie im Leitungsteam der Arbeitsgemeinschaft Wahl- und Einstellungsforschung des Instituts für Politikwissenschaft und Soziologie der Universität Würzburg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen u.a. die politische Kulturforschung und die Demokratieforschung. Seit September 2018 ist er einer von vier Sprechern des Arbeitskreises Demokratieforschung der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW).

Kursnr.: 13056sg, Mo., 29.4., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 31; 12-40 TN; Christoph Mohamad-Klotzbach; 10,00 € (o.E.)

Demokratievorstellungen von Bürgerinnen und Bürgern in Würzburg, Deutschland und der Welt ★

Lange Zeit konzentrierte sich die politische Kulturforschung nur auf den Aspekt der politischen Unterstützung demokratischer Systeme. Somit stand u.a. die Frage im Fokus, wie sehr die Menschen die Idee der Demokratie befürworteten. Dabei wunderte man sich, dass selbst in Diktaturen die Menschen die „Demokratie“ befürworteten und mit ihr zufrieden waren. Deshalb begann man vor einigen Jahren den Fokus darauf zu lenken, was Menschen überhaupt mit dem Begriff „Demokratie“ verbinden. Der Vortrag beleuchtet dieses junge Forschungsfeld und zeigt anhand von empirischen Ergebnissen zu Würzburg, Deutschland und anderen Ländern, welche Demokratieverständnisse vorliegen und wie man diese untersuchen kann.

Kursnr.: 13058sg, Mo., 24.6., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-40 TN; Christoph Mohamad-Klotzbach; 10,00 € (o.E.)

Wir sind das Volk: 1919 -1949 - 1989 – 2019. Der manchmal steinige Weg der deutschen Demokratie ★

„Demokratie“ bedeutet übersetzt die Herrschaft des Volkes. Das mutige und trotziges „Wir sind das Volk“ der aufständischen DDR- Bürger wies genau auf diesen Sinngehalt und seine defizitäre Erfüllung in ihrem Teil Deutschlands hin. Ein Gang durch die letzten 100 Jahre zeigt, wie mühevoll, wie beschwerlich und immer wieder von Rückschlägen unterbrochen der Weg zu unserer heutigen Demokratie war- im gesamten Land wie auch vor Ort in unserer Gemeinde: Der Vortrag soll uns bewusst machen, wie wichtig es ist, Stolpersteine, Hindernisse und Gegenbewegungen rechtzeitig zu erkennen, um die Demokratie zu bewahren. In Zusammenarbeit mit der Kolpingsfamilie. **Dr. Josef Ziegler ist Jurist, war von 1990-2002 Bürgermeister von Güntersleben und anschließend Leiter der Bayerischen Verwaltungshochschule in München. Er hat sich intensiv mit der Geschichte seines Heimatortes Güntersleben auseinandergesetzt und eine umfassende Dorfchronik verfasst. Ohne Gebühr, Anmeldung bei der vhs-Außenstelle in Güntersle-**

ben, Tel. 09365 / 1449 oder 09365 / 4189.

Mo., 1.4., 19:30-21 Uhr

Kiew - eine Reise in die Geschichte von der Kiewer Rus bis zur Gegenwart

Kiew: Stadt des Christentums und heiliger Stätten, Kulturstadt, eine Stadt geprägt von Sowjetarchitektur und moderne Großstadt. Der Vortrag bietet einen kurzen Abriss der Geschichte dieser vielschichtigen Stadt von der Stadtgründung im 6. Jh. bis zur Gegenwart. Er nimmt die Zuhörerinnen und Zuhörer mit zu touristischen Highlights wie den orthodoxen Kirchen des 10. Jh., das Goldene Tor, den Andreassteig, den Themenpark Kiewer Rus, das Theater, Khreshchatyk und Maidan, zu sowjetischer Architektur und Denkmälern sowie dem Kosakendorf Mamajewa Sloboda. **Frank Ludwig hat internationale Beziehungen, Regionalwissenschaften Indochinas und die Khmer-Sprache am Moskauer Staatlichen Institut für Internationale Beziehungen studiert. Er hat langjährige Erfahrung im Unterrichten von Khmer und landeskundlichen Veranstaltungen zu Kambodscha. Darüber hinaus war er mehre-**



☞ Süd-Tor von Angkor Thom, frühes 13. Jh.,
Wikimedia Commons

re Jahre in staatlichen Projekten und als Reiseleiter in Kambodscha und der Ukraine tätig.

Kursnr.: 14033sg, Do., 21.2., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-40TN; Frank Ludwig; 12,00 € (o.E.)

Die Khmer - Ruhmreiche und leidvolle Geschichte eines Volkes

Der Vortrag spannt einen Bogen von den Anfängen der großen Königreiche der Khmer bis zum heutigen Kambodscha. Dabei beleuchtet er die Hochkultur von Angkor (1.-15. Jahrhundert), Kambodscha als Vasallenstaat seiner Nachbarn (15.-19. Jh.) sowie die Zeit des französischen Kolonialismus (1867-1953). Die Ereignisse des 20. Jahrhunderts, allen voran die Unabhängigkeit Kambodschas und die Neutralitätspolitik von Prinz Sihanouk (1953-1970), der Indochina-Krieg und die Gewaltherrschaft des kommunistischen Führers Pol Pot, bilden einen weiteren Schwerpunkt.

Kursnr.: 14031sg, Do. 4.4., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-40TN; Frank Ludwig; 12,00 € (o.E.)

Perspektiven aus Nepal – Nepal aus dem Blickwinkel seiner Menschen

Nepal strotzt nur so vor Vielfalt. Land und Leute, Flora und Fauna, sowie Religion, Spiritualität und Kultur wollen entdeckt werden. Diese Vielfalt und die damit einhergehenden Stimmungen werden



©Lake Tekapo und Mount Cook, Wikimedia Commons

in diesem Vortrag nicht nur durch Bilder, sondern auch durch die Perspektiven und Realerfahrungen einheimischer Menschen vermittelt. Der Referent bringt das Land und seine Facetten anhand seiner

Geschichten in greifbare Nähe. Dabei werden nicht nur die schönen Seiten, sondern ganz unterschiedliche Themen aufgegriffen.

Ralf Ledl stellt beispielsweise einen buddhistischen Mönch und Lama vor, der über sein Leben im Kloster berichtet oder einen Sozialarbeiter, der seine Erlebnisse während des Erdbebens schildert und einen Wildhüter, der über Begegnungen mit Tigern und Nashörnern im Chitwan Nationalpark erzählt. Geschichten aus erster Hand, welche die Bilder lebendig machen, werden ergänzt durch Berichte eines reisenden Volontärs.

Kursnr.: 14038sg, Fr., 29.3., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 13-40 TN; Ralf Ledl; 12,00 € (o.E.)

Afrika 1919-2019: Der schwierige Weg der ehemaligen deutschen Kolonien vom Versailler Vertrag zur Demokratie ★

In dem Vortrag werden anhand von ausgewählten Beispielen die unterschiedlichen Wege der ehemaligen deutschen Kolonien, ihrer Mandatsgebiete und Nachfolgestaaten Togo, Kamerun, Tansania, Ruanda, Burundi und Namibia aufgezeigt. Insbesondere wird auch auf die Unterschiede in der Strategie der jeweiligen Mandatsmächte des Versailler Vertrags, also Frankreich, Großbritannien,

Südafrika und Belgien bezüglich der Eingliederung der Mandatsgebiete in ihren Kolonialbesitz und die nachfolgende Dekolonisation hingewiesen, um die unterschiedlichen Wege dieser Staaten zur Demokratie innerhalb einer globalisierten Welt nachvollziehbar zu machen. Hierbei werden sowohl historische, wie auch sozioökonomische und geopolitische Faktoren einbezogen.

Dr. Jürgen Kempf, Gründungsmitglied des Würzburger Afrikazentrums, hat an den Universitäten in Würzburg und Brüssel u. a. die Fächer Geographie, Politikwissenschaften und Afrikanische Archäologie studiert. Von 1994 bis 2008 war er Leiter verschiedener Projekte zur Erforschung der landwirtschaftlichen Tragfähigkeit sowie der Bekämpfung von Bodenerosion am Landwirtschaftsministerium der Republik Namibia in Windhoek. Ab 2001 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Würzburger Lehrstuhl für Physische Geographie und seit 2012 arbeitet er im Tutoren- und Mentorenprogramm der Universität Würzburg.

Kursnr.: 14032sg, Mi., 26.6., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-45 TN; Jürgen Kempf; 10,00 € (o.E.)

Gambia: Chancen und Herausforderungen für eine junge Demokratie ★

Am 01. Dezember 2016 verlor der gambische Präsident Yahya Jammeh, der seit einem Putsch im Jahr 1994 im Amt war, die Präsidentschaftswahl. Zwar erkannte er seine Niederlage zunächst an, stellte die Ergebnisse nur eine Woche später aber wieder in Frage. Das kleine Land in Westafrika mit nur circa zwei Millionen EinwohnerInnen fiel in eine Krise, selbst eine militärische Eskalation drohte. Nach einer Intervention durch ECOWAS floh Jammeh am 21. Januar 2017 ins Exil. Dieser Vortrag beschäftigt sich mit der neuen Regierung unter Präsident Adama Barrow und der Entwicklung in Gambia. Die Voraussetzungen sind auf den ersten Blick schlecht: Das Land ist eines der ärmsten Afrikas. Ein hoher Anteil der Bevölkerung hat das Land verlassen, viele befinden sich auf dem Weg nach Europa. Vor Ort sieht man aber auch ein anderes Bild von entschlossenen Menschen, die ihre Heimat aufbauen möchten. Welche Chancen und Herausforderungen bestehen in Gambia und welche Rolle sollte Deutschland bzw. die Europäische Union spielen?



© Johannes Markart, Golf von Neapel

Shiloe Mokay-Rinke, M.A. ist Lehrbeauftragte und Doktorandin am Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft und Systemlehre am Institut für Politikwissenschaft und Soziologie der Universität Würzburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Frauen- und Menschenrechte, Subsahara-Afrika

mit Schwerpunkt Gambia, Flüchtlingspolitik und die UN-Nachhaltigkeitsziele.

Kursnr.: 14009sg, Mi., 27.2., 18:30-20 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-40 TN; Shiloe Mokay-Rinke; 10,00 € (o.E.)

„Das Land der langen weißen Wolke“: Neuseeland

Das Land der langen weißen Wolke, wie Neuseeland von den Ureinwohnern „Maori“ genannt wird, fasziniert mit atemberaubender Landschaft und einer einzigartigen Kultur. Filmemacher Christoph Kirchner hat in den Jahren 2010, 2011 und 2017 zusammen mehr als sieben Monate auf beiden Insel des Pazifikstaates verbracht und dort zwei Filme gedreht. Mit reichlich Bild- und Videomaterial im Gepäck gibt er einen Einblick in Land und Leute sowie Kultur und Natur. Außerdem gibt er Reisetipps und verrät, wie man auch mit begrenztem Budget seinen Traum von einer Neuseelandreise verwirklichen kann. Im Anschluss ist zudem eine Frage- und Diskussionsrunde geplant.

Christoph Kirchner ist studierter Informations- und Kommunikationsdesigner und arbeitet als selbstständiger Filmproduzent. Seine Filme wurden auf

mehr als 20 internationalen Filmfestivals vorgestellt oder ausgezeichnet. Er war für verschiedene Unternehmen in der TV- und Filmbranche tätig und hat Fortbildungen in den Bereichen Projektmanagement, Journalismus und Medienpädagogik absolviert. In Neuseeland verbrachte in den Jahren 2010/2011 und 2017 über 7 Monate, in denen er mit den „Kiwis“ arbeitet und lebte.

Kursnr.: 14035sg, Fr., 24.5., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-45 TN; Christoph Kirchner; 10,00 € (o.E.)

China verstehen - ein interkultureller Workshop

Der Workshop gibt Ihnen eine kurze Einführung in Sprache und Kultur (Landeskunde) Chinas als Vorbereitung auf einen beruflichen oder touristischen Aufenthalt in der Volksrepublik China. Mit Europa (Deutschland) und China treffen zwei sehr unterschiedliche Kulturen aufeinander. Um vorprogrammierte Missverständnisse zu vermeiden und peinlichen Fettnäpfchen aus dem Weg zu gehen, erhalten Sie in diesem Workshop Basisinformationen zu Land und Leuten. Sie erschließen sich verschiedene landeskundliche Themen aus Gesellschaft,

Alltag und Kultur und lernen chinesische Verhaltensweisen und Eigenarten kennen und verstehen. Darüber hinaus erhalten Sie einen Einstieg in die chinesische Sprache sowie einen kleinen Fundus an alltagstauglichen, praxisorientierten Sätzen für Ihren Aufenthalt in China.

Frau Ou Pfister-Wang ist seit vielen Jahren Dozentin für Chinesisch an der vhs Würzburg & Umgebung und daher bestens vertraut mit der chinesischen und deutschen Kultur.

Kursnr.: 14024sg, Mo., 25.3., 17:30-21:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 24; 8-20 TN; Ou Pfister-Wang; 29,00 € (o.E.)

Der Golf von Neapel - ein Ziel unserer Italiensehnsucht

Der Golf von Neapel ist eine der schönsten und geschichtsträchtigen Landschaften Italiens. Die „Campania felix“ wurde bereits von Griechen und Römern geschätzt: Hier gründeten die Griechen ihre frühesten Kolonien und errichteten reiche Römer luxuriöse Sommervillen. Die fruchtbaren vulkanischen Böden bedingen den Wohlstand dieser Region; es finden sich aber auch Zeugnisse der zer-

störerischen Kraft des Vulkanismus. Daher bilden der Vesuv - einer der gefährlichsten Vulkane der Erde - und die Ruinen von Pompeji einen Schwerpunkt des reich bebilderten Vortrags, in dem auch Herculaneum, die Altstadt von Neapel, die phlegräischen Felder und die Insel Capri erkundet werden. Ausflüge führen zum Bourbonenschloss von Caserta, an die amalfische Küste und zu den griechischen Tempeln von Paestum.

Johannes Markart war lange Jahre Lehrer am Riemenschneider-Gymnasium in Würzburg und hat dort viele Studienfahrten organisiert und geleitet. Sein besonderes Interesse gilt dabei dem mediterranen Kulturkreis.

Kursnr.: 13090sg, Di., 19.3., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-45 TN; Johannes Markart; 10,00 € (o.E.)

Lebensart

Vespa - der Kultroller

Aus der Not heraus in der Nachkriegszeit entstanden, hat sich die „Wespe“ zum Kultroller entwickelt. Seit über 70 Jahren auf der Straße, gehört sie schon



© Piaggio Vespa, Wikimedia Commons

lange zum Straßenbild nicht nur in Italien, sondern auf der ganzen Welt. Vom Interesse am Fahrzeugkonzept zeugen auch die vielen Lizenz-Nachbauten. Im Vortrag wird auf die Entstehungsgeschichte eingegangen und wie sich die Vespa im Laufe der Zeit bis hin zur E-Vespa weiterentwickelt hat. Mit kurzen Videos wird auf die Vespa als Botschafter in der

Werbung und in Hollywood-Klassikern eingegangen. Der Vortrag richtet sich an alle, die kurzweilig mehr über die Vespa und auch den Aktivitäten der „Vespisti“ in Würzburg und Umgebung erfahren wollen. Für „Schrauber“ und Bastler, die eine Vespa restaurieren wollen, ist der Vortrag eher nicht geeignet.

Bernd Götter ist Dipl.-Ing. (FH) Elektrotechnik und hat einen Master of Arts in Ökonomie und Management. Der passionierte Funkamateurliebling hat seit vielen Jahren ein Faible für das italienische Kultgefährt. Er ist Mitglied im Vespa Club Würzburg.

Kursnr.: 13130sg, Mo., 11.3., 18:30-20 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 10-30TN; Bernd Götter; 10,00 € (o.E.)

Tansania - Karobuni chakula! Ein Land mit allen Sinnen genießen

„Karibuni chakula“ ist Kiswahili und bedeutet sinngemäß übersetzt „Guten Appetit“. Die Volkshochschule und der Harambee Verein laden zu einem tansanischen Abend ein. Tansania liegt in Ostafrika und ist etwa 2.5-mal so groß wie Deutschland, hat jedoch nur 50 Millionen Einwohner. Es ist nach wie

vor eines der ärmsten Länder der Erde, aber eines der wenigen afrikanischen, in dem seit seiner Unabhängigkeit Frieden herrscht. Wir werden an diesem Abend versuchen, uns diesem Land mit allen Sinnen zu nähern. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Zubereiten und dem anschließenden Verzehr von landestypischen Speisen.

Der Referent Thomas Öffner hat von 2015 bis 2016 im Rahmen des Weltwärts Freiwilligendienstes im Süden Tansanias gelebt. In Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-Verein „Harambee“.

Kursnr.: 14509GÜsg, Fr., 8.3., 18-21 Uhr; 1x; Haus der Generationen Güntersleben, Küche (Eingang Weinbergstr. 5 über Schulgarten); 8-15TN; Thomas Öffner; 18,00 € (o.E.)

„Das Wasser des Lebens“ – die Geschichte des irischen Whiskey (mit Whiskey Tasting)

„Whiskey macht die Kranken gesund – und die Gesunden krank.“ – Irisches Sprichwort. Uisce Beatha – Wasser des Lebens, so nennen die Iren und Schotten ihren aus Gerste gebrauten und destillierten

Trunk. Doch es waren irische Mönche, die in ihren schottischen Klöstern anfangen, Parfüm herzustellen – und dieses Parfüm zu trinken! Irland war in der Folgezeit der Hauptproduzent des hochgeistigen Getränks, bis die Engländer anfangen, Lizenzen zu verkaufen – und das Geschäft nun zugunsten der schottischen Brennblasen lief. Gerade mal fünf große Hersteller von Whiskey – in Irland mit e! – beherbergte die Grüne Insel im 20. Jahrhundert. Heute allerdings streben junge Destillierereien wieder nach dem Geist von damals – kommen Sie mit und gönnen Sie sich einen Schluck irischen Lebenswassers! Sláinte. Inkl. 4 Proben à 1 cl.

Kursnr.: 13007sg, Mi., 10.4., 18:30-20:30 Uhr; 1x; vhs, TextRaum (3. Stock); 12-20TN; Alexander Nölp; 20,00 € (o.E.)

Kunst & Kunstgeschichte

Porzellan: Rohstoffe, Ursprung und Wiederentdeckung des „weißen Goldes“

Porzellan, das „weiße Gold“ früherer Jahrhunderte, wurde vor ca. 1500 Jahren in China erfunden und erst durch Marco Polo Ende des 13. Jahrhun-

derts nach Europa gebracht. Trotz großer Begehrlichkeiten und Anstrengungen dauerte es bis zum 18. Jahrhundert, bis in Sachsen das Geheimnis der Herstellung gelüftet wurde - und zwar von einem inhaftierten Scharlatan, der ursprünglich vorgegeben hatte, Gold herstellen zu können. Die Wiederentdeckung des Porzellans, die Anfertigung erster Kunstgegenstände und Gebrauchswaren bis zur industriellen Produktion liest sich wie ein spannender Krimi und bildet den Schwerpunkt dieses Vortrags. Im kommenden Semester ist eine begleitende Exkursion in das Porzellanikon, Staatliches Museum für Porzellan in Hohenberg a.d. Eger/Selb geplant.

Dr. Helmer Vogel war über 30 Jahre in der Lehre und Forschung am Institut für Geographie und Geologie der Universität Würzburg tätig. Darüber hinaus wirkt er als Reiseleiter und Gästeführer im In- und Ausland.

Kursnr.: 13125sg, Mi., 15.5., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-40 TN; Dr. Helmer Vogel; 12,00 € (o.E.)



©Tizian, Der Raub der Europa, 1560-1562, Wikimedia Commons

Vortragsreihe: Kunsthistorische Sehschule - Kunstwerke sehen und verstehen

Simone Gundermann (M.A.) hat an der Universität Würzburg Kunstgeschichte, Volkskunde und Klassische Archäologie studiert und promoviert zurzeit an

der Universität Bonn. Sie ist eine erfahrene Stadt- und Museumsführerin in Würzburg und hat an verschiedenen Ausstellungen auch der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung mitgearbeitet.

Einführung in die Kunstgeschichte (Grundlagenkurs)

Lernen Sie anhand ausgewählter Beispiele und ohne Vorkenntnisse die große Bandbreite und Mannigfaltigkeit der Geschichte der Kunst kennen. Dabei konzentriert sich der Kurs auf die Hauptkategorien Grafik, Malerei, Skulptur und Architektur von der Antike bis in die heutige Zeit. Welche Methoden der Grafikerstellung gibt es beispielsweise? Oder wie unterscheidet sich eine mittelalterliche Skulptur von einer aus dem Barock? Wie wird Raum im Bild gestaltet? Was ist überhaupt abstrakt und gibt es das nur in der Moderne? Braucht ein Gebäude immer Mauern? Ist Kunst zweckfrei oder hat sie doch eine Funktion? Kommen Sie mit auf eine spannende Reise durch die Kunstgeschichte. Bitte für Notizen Schreibmaterial mitbringen.

Kursnr.: 83000sg, Mi., 13.3., 19-20:30 Uhr; 4x; vhs, Zi. 24; 10-25 TN; Simone Gundermann; 31,00 € (o.E.)

Die Kunst der Renaissance (Epochenkurs)

Im 15. und 16. Jahrhundert entwickelte sich in Italien das einzigartige Kulturphänomen der Renaissance. Die Wiederentdeckung der klassischen Antike führte zu einer großen Blüte in allen Künsten. Architektur, Skulptur und Malerei dieser Zeit gelten deshalb bis heute für viele als Synonym für die Bildende Kunst. Lernen auch Sie die großen Meisterwerke der Zeit kennen und lassen Sie sich von Künstlern wie Michelangelo, Leonardo da Vinci und Dürer verzaubern. Der Kurs richtet sich an Interessierte mit kunsthistorischem Basiswissen. Bitte für Notizen Schreibmaterial mitbringen.

Kursnr.: 83002sg, Mi., 8.5., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 24; 12-25 TN; Simone Gundermann; 13,00 € (o.E.)

Die Kunst des Barock (Epochenkurs)

Der Barock gilt als die letzte große Stilepoche der europäischen Kunst. Das Zeitalter der monarchischen Alleinherrschaft entfaltete sich im 17. und 18. Jahrhundert in seiner ganzen Pracht und Üppigkeit. Viele Kunstwerke der Zeit stehen bis heute für gran-

diose Machtentfaltung, Repräsentation, aber auch tiefe Religiosität. Lassen Sie sich nach Versailles entführen, von Bernini bezaubern und von Rubens und Rembrandt beeindrucken. Der Kurs richtet sich an Interessierte mit kunsthistorischem Basiswissen. Bitte für Notizen Schreibmaterial mitbringen.

Kursnr.: 83003sg, Mi., 15.5., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 24; 12-25 TN; Simone Gundermann; 13,00 € (o.E.)

Was Bilder erzählen: Ikonographie

Man kann Bilder spontan und subjektiv beurteilen, indem man nur feststellt, ob sie einem gefallen oder nicht und was man ganz persönlich in ihnen sieht. Über den eigentlichen Sinn dieser Bilder, geschweige denn, was der Maler/die Malerin damit ausdrücken wollte und wie die Zeitgenossen sie verstanden - oder oft lange und intensiv darüber nachdachten und diskutierten - sagt das nichts aus. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelten namhafte Kunsthistoriker eine wissenschaftliche Methode zur Interpretation von Gemälden, Skulpturen, sogar Architekturen: die Ikonographie bzw. Ikonologie. Diese „Bildschrift“ bzw. Bildwissen-

schaft untersucht Kunstwerke nach dem lokalen und historischen Umfeld ihrer Entstehungszeit, ihrer Botschaft, die sie an den damaligen Rezipientenkreis aussenden wollten; aber auch, was die Künstler unternahmen, um die Betrachter immer wieder neu zu fesseln. Vieles, was diese Zeitgenossen als mehr oder weniger verschlüsselten Hinweis auf Politik, Philosophie, Soziales, Religion, Literatur, Sitten und Gebräuche verstanden, ist heute vergessen. Der Kurs schließt an den des vorherigen Semesters an und konzentriert sich, ausgehend vom Zeitalter des Barock, auf die Neuzeit. Nur wer die vielfältigen Hintergründe der Entstehungszeit eines Kunstwerks kennt, kann es richtig interpretieren.

Dr. Eva-Suzanne Bayer studierte Kunstgeschichte, Theaterwissenschaften und Germanistik in Tübingen, Wien, Florenz und München. Seither ist sie als freiberufliche Kulturjournalistin – für Zeitungen und Zeitschriften, aber auch für Funk und Fernsehen –, als Reiseleiterin und Dozentin an Universitäten und in der Erwachsenenbildung tätig.

Kursnr.: 83008sg, Mi., 20.2., 15-16:30 Uhr; 15x; vhs, Zi. 33; 12-25 TN; Dr. Eva-Suzanne Bayer; 89,00 € (erm.: 74,20 €)

Aura und Atmosphäre: Besondere Wahrnehmungen von Kunst

Kunsterleben findet in Räumen statt, die von ganz bestimmten Atmosphären geprägt sind. Diese Atmosphären sind das, was uns in allen möglichen Situationen umgibt. Gerade die Kunst ist jedoch ein Feld, in dem besondere Wahrnehmungen thematisch werden. Und so geraten neben Bildern, Skulpturen und der Architektur der Räume auch die Wahrnehmungsbedingungen von Kunst in den Blick. Manche Werke scheinen eine Aura zu verströmen. Manche Werke prägen die Atmosphäre eines ganzen Museums und ziehen uns in ihren Bann. In diesem Vortrag gehen wir zusammen den Fragen nach: Was sind eigentlich Aura und Atmosphäre und wie wirken sie? Lassen sie sich gezielt gestalten – etwa mit Blick auf eine bestimmte Stimmung im Museum? Zusammen mit einigen grundlegenden theoretischen Bemerkungen werden im Vortrag viele Beispiele gezeigt und diskutiert. Sie werden merken: Im Museum hängen auch weiterhin interessante Bilder, aber Sie werden auch Aura und Atmosphären spüren und vielleicht besser beschreiben können.

Dr. Andreas Rauh studierte Kunstpädagogik, Pädagogik und Philosophie und promovierte sich mit einer Arbeit über Atmosphären an der Universität Würzburg. Dort arbeitet er als Geschäftsführer des „Human Dynamics Centre“, als Koordinator im KOMPASS Tutoren-/Mentorenprogramm und zudem als Koordinator des Qualifikationsprogramms für Promovierende der Fakultät für Humanwissenschaften. Seit Jahren forscht er zum Atmosphärenphänomen in Rezeption und Produktion.

Kursnr.: 83011sg, Mi., 20.3., 18:30-20 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 11-40 TN; Dr. Andreas Rauh; 10,00 € (o.E.)

Was macht der Dachs auf Albrecht Dürers Sündenfall? Die symbolische Bedeutung von Pflanzen und Tieren in der Malerei des Mittelalters

Die Erscheinungen der uns umgebenden Welt wurden in der christlichen Kunst des Mittelalters symbolisch gedeutet. Ein bestimmtes Tier oder eine Blume waren nicht nur reale Wesen oder Dinge, sondern wurden in den Kunstwerken zu Trägern einer Botschaft, die für das Verständnis des Bildinhalts von großer Bedeutung war. Was bedeuten

Nelken auf einem Christgeburtsbild? Warum erscheinen Bienenkörbe in Grünewalds Stuppacher Madonna? Was bedeuten Papagei, Hirsch und Dachs in Darstellungen des Sündenfalls? Viele dieser symbolischen Bedeutungen von Blumen, Früchten und Tieren wollen wir im Rahmen des Vortrags entschlüsseln.



© Raphael, Madonna Sixtina, 1513-14, Wikimedia Commons

Julia Meister-Lippert, M. A., wurde in Nürnberg geboren, studierte an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen Kunstgeschichte und Geschichte und war 15 Jahre als Studienreiseleiterin tätig. Mittlerweile arbeitet sie seit vielen Jahren als Dozentin an mehreren Volkshochschulen in Unterfranken.

Kursnr.: 83012sg, Do., 14.3., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 23; 12-20TN; Julia Meister-Lippert; 10,00 € (o.E.)

Krinoline und Co - Kleidung im Wandel der Mode

Lernen Sie mehr über die Geschichte der Mode im 19. Jahrhundert. Wir vertiefen uns in die Welt eleganter Kleidung vergangener Zeiten. In den Zeiten nach der Französischen Revolution werden die Kleidungsmoden außergewöhnlich kurz und schnelllebig. Das Directoire orientierte sich an den sanften Kleidern der Antike – auf Korsett, Reifrock, Perücke oder Haube wurde ganz verzichtet. Die ärmellosen und teilweise durchsichtigen Gewänder wurden jedoch kurz nach der Krönung Napoléon Bonapartes im Jahre 1804 durch die neue Empire-

mode verdrängt, die aus teurem Samt gefertigt und mit aufwendigen Stickereien verziert wurde. Mit der Einführung der Krinoline gegen Mitte des 19. Jahrhunderts setzte ein völliger Umschwung ein. Der Unterrock aus mit Rosshaar verstärktem Gewebe löste die zahlreichen Stoffunterröcke ab, die den Männern bis dato das Leben schwer gemacht hatten. 1870 führte der Begründer der Haute Couture - Charles Frederick Worth - die Tournüre ein, die den Rock im Gegensatz zur Krinoline nur noch über dem Gesäß aufbauschte. Die Zeit der Rockstützen war 1890 endgültig vorbei – heute kommt der Reifrock nur noch bei Brautkleidern zum Einsatz.

Kursnr.: 83014sg, Do., 14.3., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 31; 8-40TN; Dalia Kraus; 10,00 € (o.E.)

Silex & Supermänner: die spinnen, die Römer!

Man kennt die Gallier Frankreichs durch Asterix und Obelix, die Spartaner Griechenlands durch „300“ oder die Nord-Germanen der Wikingerzeit durch „Prinz Eisenherz“. Deren Abenteuer spielen in (vor-)historischen Kontexten. Was treibt die Zeich-



ner zu historischen Stoffen und Abenteuern? Wie „korrekt“ sind die Vorlagen? Welche Rolle spielt hier die Archäologie als historische Wissenschaft? In der Archäologie werden populäre historische Inhalte aus unterschiedlichen Medien mittlerweile diskutiert. Aber wie wirken sich „Wickie“, „Miraculix“ und „Sigurd“ auf die Archäologie aus, auf ein Bild von Geschichte? Besteht hier die Gefahr einer neuen „Historisierung“ – oder bieten sich Bildungschancen? Was fasziniert uns als Leser an historischen Stoffen und wie wirkt sich dieses Interesse in Museen und auf die experimentelle Archäologie aus? Kann man aus Comics lernen, oder verblöden unsere Kinder durch falsche Geschichtsbilder? Der Vortrag bietet eine multi-perspektivische und interdisziplinäre Einsicht und liefert überraschende Ergebnisse.

Ricarda A. Truchseß ist Diplom-Kommunikations-Designerin (FH) und studierte Europäische Ethnologie / Volkskunde, Museologie und Vor- und Frühgeschichte. Sie zeichnet und erforscht Comics, und befasst sich mit der Analyse von Felsbildern und Kultstätten.

Kursnr.: 83019sg, Fr., 12.4., 20-21:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-40TN; Ricarda Truchseß; 10,00 € (o.E.)

Michelangelo – il divino

Den „Göttlichen“ nannten die Zeitgenossen den künstlerischen Titanen Michelangelo Buonarotti (1476-1564), dessen leidenschaftliches Ringen um die perfekte künstlerische Form und Durchdringung eines Themas zu seinem einmaligen Werk führte. Selbst sein Scheitern war großartig, seine persönlichen und künstlerischen Schwächen helfen, die Distanz zum Genie zu überwinden. Je ein Abend widmet sich seiner Bildhauerei, seiner Malerei und seiner Architektur.

Kursnr.: 83100sg, Do., 7.3., 19:30-21 Uhr; 3x; vhs, Zi. 11; 10-20TN; Dr. Hans Steidle; 21,00 € (erm.: 17,40 €)

Führung durch die Sonderausstellung im Museum am Dom

Robert Höfling (1919-1997) war ein ganz besonderes Unikat unter den unterfränkischen Künstlern. Anlässlich seines 100. Geburtstages widmet ihm das Museum am Dom eine Einzelausstellung, die versuchen wird, ihn als Menschen, kritischen Geist und beeindruckenden Künstler zu fassen. Nach seiner Ausbildung an der Akademie der Bilden-

den Künste in München in den Jahren 1946 bis 1950 kehrte er in seine Geburtsstadt Hammelburg zurück. Sein Atelier - ein unergründlicher Kosmos und denkwürdiges Spiegelbild eines außergewöhnlichen Menschen - ist heute noch unverändert vorhanden. Hier entstand ein umfangreiches Gesamtwerk an Malerei und Objektkunst in höchst unterschiedlicher Ausprägung. Die Führung setzt sich intensiv mit den ausgestellten Kunstwerken auseinander und lässt dabei einen Künstler von besonderer Vielschichtigkeit, Qualität und herausfordernder Tiefe erkennen. Lassen Sie sich von der Kraft und anziehenden Magie seiner Werke inspirieren und entdecken Sie Überraschendes.



© Robert Höfling. BR Archiv

Dr. Yvonne Lemke hat Ägyptologie an der Universität Würzburg studiert und ist seit 2008 für die Museumspädagogik am Museum am Dom zuständig.

Kursnr.: 83312sg, Do., 11.4., 19-20:30 Uhr; 1x; Museum am Dom, Eingang Dommuseum; 12-25 TN; Dr. Yvonne Lemke; 12,00 € (o.E.)

Literatur & Theater



ZEIT AKADEMIE
FÜR ALLE, DIE MEHR WISSEN WOLLEN

*Literatur - ZEIT Akademie
Das Lesen öffnet uns die
Augen für die Welt. Von
Kindesbeinen an bis ins
hohe Alter gibt es nichts*

Aufregenderes zu entdecken als die Literatur. Sie begleitet uns durch unser Leben, formt unser Denken, prägt unser Urteil, sensibilisiert unseren Geschmack. In der Literatur verdichten sich unser historisches Wissen und unsere gesellschaftliche Wirklichkeit. Hätten wir nur mehr Zeit für das Lesen! Und wüssten wir nur mehr über die Literatur!

Deutschsprachige Gegenwartsliteratur nach 1945. ZEIT Akademie im Gespräch

In Kooperation mit der ZEIT Akademie bietet Ihnen dieses Seminar einen Überblick über das Werk einiger der wichtigsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen und Schriftsteller nach 1945 vor ihrem zeitgeschichtlichen Hintergrund.

Die Literaturwissenschaftlerin Sabrina Hüttner begleitet Sie durch vier spannende Abende, in denen Sie Video-Impulse, die Ihnen mit Expertenvortrag und Interviews vertiefte Einblicke geben, zu Ihren eigenen Leseerfahrungen und Perspektiven in Beziehung setzen. Nach einem Abend, der in die Thematik einführt, werden Günter Grass, Thomas Mann und Elfriede Jelinek im Mittelpunkt stehen. Vieles wird Ihnen vertraut sein. Anderes werden Sie neu entdecken – oder künftig anders lesen.

Kursnr.: 71100sg, Mo., 11.3., 19-20:30 Uhr; Mo., 8.4., 19-20:30 Uhr; Mo., 6.5., 19-20:30 Uhr; Mo., 3.6., 19-20:30 Uhr; vhs, Zi. 31; 7-15 TN; Sabrina Hüttner; 59,00 € (erm.: 54,20 €)

Ich saz ûf eime steine - Literarisches Würzburg

Wer kennt sie nicht? Die Räuberbande oder die Jünger Jesu? Leonhard Frank hat mit seinem literarischen Werk seiner Geburtsstadt ein Denkmal gesetzt. Doch war er nicht der einzige Schriftsteller in oder aus Würzburg. Kommen Sie mit auf die Spuren eines literarischen Würzburgs! Wir starten an der Schönbornkapelle des Domes in unmittelbarer Nachbarschaft zum Lusamgärtlein und begeben uns auf die Suche nach Frank, Dauthendey, Kleist, Goethe, Vogelweide und Co. Dabei führt uns der kleine Rundgang über die Alte Mainbrücke bis ins Mainviertel, wo Leonhard Frank zuhause war. Textbeispiele an authentischen Plätzen dürfen dabei natürlich nicht fehlen. Treffpunkt: Kiliansplatz, seitlich des Domes.

Kursnr.: 11006sgso, Fr., 28.6., 20-21:30 Uhr; 1x; Treffpunkt:, siehe Kursbeschreibung; 12-25 TN; Markus Schäfer; 10,00 € (o.E.)

Literarische Reisen

Neben eher dokumentarischen Reiseberichten haben Schriftsteller immer wieder bedeutende Reise-romane und -gedichte verfasst. In einem Streifzug von der Goethezeit bis in die Gegenwartsliteratur wollen wir an drei Abenden versuchen, einen Überblick über die Spielarten und die literaturgeschichtliche Entwicklung von Reiseromanen zu gewinnen.



© Leonhard Frank, 1929, Wikimedia Commons

An gemeinsam gelesenen Textbeispielen diskutieren wir, warum sich die Protagonisten auf den Weg gemacht haben. Geht es darum, zielgerichtet Distanzen zurückzulegen, um exotische Destinationen zu besuchen oder um nach einer Grand Tour mit erweitertem Bildungshorizont als weltgewandte junge Erwachsene an den Ausgangspunkt zurückzukehren? Oder gerät ein ursprüngliches Reiseziel immer wieder aus den Augen, weil die Gegenden, die sie passieren oder die Plätze, an denen sie scheinbar zufällig einen Stopp einlegen, alles bieten, um genau die Erfahrungen und Begegnungen zu erleben, deren es bedarf, um sich einer Standortbestimmung des eigenen Selbst anzunähern?

Dr. Petra Zaus studierte in Würzburg Germanistik und Romanistik und unterrichtet seit etlichen Jahren als Lehrbeauftragte Neuere Deutsche Literaturgeschichte. Sie ist Projektkoordinatorin des Tutoren- und Mentorenprogramms an der Universität Würzburg sowie des universitären Schreibzentrums | Writing Center.

Kursnr.: 71106sg, Mo., 6.5., 19:30-21 Uhr; 3x; vhs, TextRaum (3. Stock); 7-15TN; Dr. Petra Zaus; 29,00 € (erm.: 24,00 €)

Leonhard Frank: Die deutsche Novelle

1945/6 schrieb Frank, unter der ewigen Sonne und dem blühenden Konsumismus Kaliforniens leidend, eine kleine deutsche oder fränkische Geschichte. Sie spielt vorrangig um 1900 in Rothenburg o.d.T., handelt von unglücklicher und dekadenter Liebe und der Frage, warum die Menschen lieber den Tod als das Leben wählten. Frank schrieb wie Thomas Mann in Dr. Faustus einen Versuch, aus dem deutschen „Wesen“ den Nationalsozialismus zu erklären.

Kursnr.: 71150sg, Mi., 15.5., 19:30-21 Uhr; 1x; vhs, TextRaum (3. Stock); 10-15TN; Dr. Hans Steidle; 10,00 € (o.E.)

Wahn und Wahnsinn in Novellen

In drei Sitzungen werden wir bekannte Novellen des 20. Jahrhunderts lesen. Gemeinsam werden die Texte besprochen und analysiert sowie in den Kontext der Entwicklung der Novellengattung seit dem 19. Jahrhundert gestellt. Den Anfang macht Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1912), gefolgt von Stefan Zweigs „Schachnovelle“ (1942)

und Uwe Timms „Die Entdeckung der Currywurst“ (1993).

Nach dem Studium der Germanistik, Sprachlichen Kommunikation und Philosophie an den Universitäten Bonn und Oxford war Katharina Wilske wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literatur- und Ideengeschichte in Würzburg. Derzeitiger Arbeitsschwerpunkt ist die deutsche Literatur der Moderne.

Kursnr.: 71110GÜsg, Mo., 11.3., 19-20:30 Uhr; Mo., 8.4., 19-20:30 Uhr; Mo., 6.5., 19-20:30 Uhr Lagerhaus Güntersleben, Raum 11; 7-12 TN; Katharina Wilske; 34,00 € (erm.: 28,20 €)

Heinrich von Kleist: Prinz Friedrich von Homburg. Werkeinführung zum Theaterstück am Mainfranken Theater (inkl. Theaterermäßigung)

Wie wichtig sind Prinzipien und Disziplin? Sollen oder müssen sie absolut gelten oder kann oder muss man sie je nach Situation einer Relativierung unterwerfen? Sind Herz und Gefühl positive Organe der Welterfahrung oder nur subjektivistische Selbstbezogenheit? Kann jemand wie der Kurfürst

von Brandenburg seinem Untergebenen, dem Prinz von Homburg und der Hauptfigur des Stücks, Pardon geben, der wegen oder trotz tagträumerischer Insubordination einen glänzenden Sieg in der Schlacht herbeigeführt hat? Wie sehr beeindruckt uns heute noch ein Held, der Geist und Buchstaben des Gesetzes anerkennt, sich selbst dadurch das Todesurteil fällt, aber damit zur großen Seele reift? Genau diese Läuterung ist es, die das Wunder bewerkstelligt, das die Tragödie in die Komödie umlenkt. Mit verbundenen Augen erwartet der Prinz die Hinrichtung, statt der erwarteten Kugel wird ihm der Lorbeerkranz aufgesetzt - Ruhmeskranz und Braut werden ihm zuteil. Für Spannung ist also gesorgt in diesem Stück: Mit Rededuellen, Verhör- szenen und Plädoyers, den Urformen dramatischer Gestaltung, setzt Kleist eine erregende Handlung in Szene. Man darf neugierig sein, wie das Mainfranken Theater Würzburg dieses Stück inszeniert, um es von der heutigen Zeit aus zu befragen und die bleibende Gültigkeit seiner Aussagen herauszuarbeiten. Bei Vorlage der Buchungsbestätigung der vhs erhalten Sie Eintrittskarten für die Abend- Aufführungen dieses Stückes (außer Premiere) zu



© Josef Hoffmann, Götterdämmerung Akt II., Wikimedia Commons

einem um 20% vergünstigten Preis.

Nach dem Studium der Fächer Amerikanistik und Germanistik an den Universitäten Regensburg, Würzburg und New York war Dr. Arthur Bartle wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Amerikanistik in Würzburg, dann lange Jahre Seminarlehrer für Deutsch. Anschließend übernahm er einen Lehrauftrag am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Literatur an der Universität Würzburg.

Kursnr.: 72012GEsg, Mi., 20.2., 19:30-21:30 Uhr; 1x; Kulturbühne Alte Feuerwehr Gerbrunn, Vortragsraum; 15-53 TN; Dr. Arthur Bartle; 12,00 € (o.E.)

Operneinführung: Götterdämmerung (inkl. Theaterermäßigung)

„Was du bist, bist du nur durch Verträge.“ Unmissverständlich hält Fasolt dieses Gesetz seinem Auftraggeber Wotan vor, als dieser den Preis für den Bau der Götterburg Walhall nicht zahlen will. Aber Wotan trachtet danach, die vertragliche Vereinbarung mit den Riesen zu umgehen, und so nimmt das Schicksal seinen Lauf. Was in Das Rheingold an Verhängnis beginnt, kommt in der Götterdämmerung an sein verheerendes Ende. Vom Untergang der Götter her hatte sich Richard Wagner seit 1852 Stück für Stück an den mythischen Beginn der Geschichte vorgearbeitet – erst 1876 konnte der schließlich vierteilige Dramenzyklus „Der Ring des Nibelungen“ im neuerbauten Festspielhaus zu Bayreuth uraufgeführt werden. Eine Einführung in die vielschichtige Geschichte des Ring-Stoffs im Allgemeinen, der Götterdämmerung im Besonderen, in die charakteristischen Merkmale des Textes

und der Musik sowie eine allgemein-verständliche Erläuterung der wichtigsten dramatischen und musikalischen Vorgänge sollen dazu dienen, den Besuch einer Vorstellung im MainfrankenTheater Würzburg vorzubereiten. Vorkenntnisse werden nicht erwartet; Bild- und Klangbeispiele bereichern den Abend. Bei Vorlage der Buchungsbestätigung der vhs erhalten Sie Eintrittskarten für die Abend-Aufführungen dieses Stückes (außer Premiere) zu einem um 20% vergünstigten Preis.

Seit 1996 ist der vielfach ausgezeichnete Wissenschaftler Prof. Dr. Ulrich Konrad Ordinarius für Musikwissenschaft und Vorstand des Instituts für Musikforschung an der Universität Würzburg.

Kursnr.: 81000GEsg, Di., 28.5., 19:30-21:30 Uhr; 1x; Kulturbühne Alte Feuerwehr Gerbrunn, Vortragsraum; 10-70 TN; Prof. Dr. Ulrich Konrad; 10,00 € (o.E.)

Musik & Musikgeschichte

Workshop: Vorbereitung auf das MozartLabor

Bereits zum sechsten Mal findet 2019 das MozartLabor statt, das mittlerweile zur „Herzkammer“ des Mozartfests geworden ist. In der Mitte des Festivals ziehen sich für drei Tage junge Musiker*innen sowie Stipendiat*innen aus den Bereichen Musikwissenschaft und Musikjournalismus mit renommierten Dozent*innen in die inspirierende Atmosphäre des Exerzitienhauses Himmelsporten zurück, um gemeinsam mit der interessierten Öffentlichkeit über das Festivalthema nachzudenken und um Mozart immer wieder neu in der Gegenwart zu verorten. Im Zentrum stehen öffentliche Proben, in denen der Sänger Julian Prégardien – Artiste étoile des Mozartfests – und der Hornist Radovan Vlatkovic ausgewählte Lieder und Kammermusik, sowie die koreanische Komponistin Unsuk Chin ihre eigene



Musik mit den jungen Stipendiaten einstudieren werden. Kleine Konzerte, Vorträge, Künstlergespräche und Podiumsdiskussionen dienen dazu, über Mozart, die Musik unserer Zeit, die Stellung von Komponisten, Künstlern und Musikfestivals in unserer Gesellschaft, sowie dem aktuellen Festivalmotto gemäß über das „Romantische“ nachzudenken. In diesem Workshop bereiten Sie sich gemeinsam auf einen Besuch des MozartLabors vor, lernen die Werke, die auf dem Programm stehen, vorab kennen und finden heraus, dass „Klassik“ und „Romantik“ vielleicht viel mehr verbindet als trennt...**Holger Slowik** studierte Musikwissenschaft und Germanistik in Würzburg. Dem Mozartfest Würzburg ist er auf vielfältige Weise verbunden; so war er Stipendiat des MozartLabors und konzipierte das neue Konzertformat „Nachklänge im Echoraum“. Darüber hinaus ist er freier Mitarbeiter des SWR und als Programmheftautor u. a. für die Bamberger Sinfoniker und das Mozartfest tätig. Er ist künstlerischer Leiter der Würzburger „Klangkarteikonzerate“ und publiziert zu Themen der Neuen Musik.

Kursnr.: 81002sg, Di., 28.5., 4.6., 18-19:30 Uhr; 2x; vhs, Zi. 31; 5-8TN; Holger Slowik; 29,00 € (o.E.)

„Mozart, ein Romantiker?“ lautet das provokante Motto des Mozartfests Würzburg 2019. Die vhs Würzburg möchte dieser Frage nachgehen, indem sie zwei Abende aus dem Festivalprogramm herausgreift, auf die Sie sich an zwei Vortragsabenden gezielt vorbereiten können. Nähere inhaltliche Informationen entnehmen Sie bitte unserem Semesterprogramm und der Homepage.

„...geheimere Welt“ Aspekte von Romantik bei Anton Bruckner, Friedrich Hölderlin und Luigi Nono

Kursnr.: 81003sg, Fr., 31.5., 19 Uhr, 1x, vhs, Zi. 33; 10-30TN; Holger Slowik; 12,00 € (o.E.)

Mozarts Don Giovanni - eine romantische Oper?

Kursnr.: 81004sg, Di., 28.5., 19:30-21 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 10-30TN; Franziska Betz; 12,00 € (o.E.)



© Jazzsaxophon, Pexels

Tiere in der Musik

Die in den „Animal Studies“ etablierte gesteigerte Tier-Aufmerksamkeit geht über den Ansatz hinaus, Tiere als Objekte menschlichen Handels, als Gegenstände der Kunst, als Statussymbole, Wirtschaftsfaktoren oder Modelle des Philosophierens zu gebrauchen. Schaut man auf weltweite musikalische

Phänomene wird auffällig, dass diese historisch wie auch gegenwärtig voll von Menschen gemachten Bezügen zu nichtmenschlichen Tieren sind; mit einer Spannbreite von der rein physischen Anwesenheit toter Tiere als Materiallieferanten für den Instrumentenbau bis hin zu klingenden Imitationen von Tierstimmen oder gar deren Einsatz selbst. Hierbei sind starke regionale, ethnische und soziale Unterschiede zu verzeichnen und Reflexionen für das Verständnis des Vorgangs unerlässlich. Neben der Vorstellung grundlegender Ansichten und Theorien der VertreterInnen der „Animal Studies“ werden im Rahmen des Vortrags zahlreiche Ton- und Videobeispiele aus den verschiedenen Teilen der Welt vorgestellt und diskutiert. **Lisa Herrmann-Fertig studierte Musikpädagogik, Musikwissenschaft und Ethnomusikologie an der Universität Würzburg. Seit April 2016 hat sie die Assistentenstelle für Ethnomusikologie (Transcultural Music Studies) am Institut für Musikforschung in Würzburg inne. Parallel arbeitet sie an ihrem Dissertationsprojekt zu Musik als „Werkzeug“ der Jesuiten in Südindien vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zur Ausweisung 1759.**

Kursnr.: 81010sg, Mo., 22.7., 18-19:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 24; 12-40TN; Lisa Herrmann-Fertig; 10,00 € (o.E.)

Jazz im Spannungsfeld zwischen „Hot“ und „Cool“

Dieser Vortrag ist der dritte in einer Reihe, die sich der Aufarbeitung der Stilistik und Geschichte von populärer Musik widmet. In den vorausgegangenen Veranstaltungen wurden ländliche und urbane Formen des Blues thematisiert. Hier nun können sich interessierte Hörerinnen und Hörer über die Anfänge des Jazz sowie seiner Entwicklungen und Ausformungen informieren. Ein informativer Vortrag für Musikliebhaber, Laien und Profis über die Geschichte und die Spielweisen des Jazz.

Nach dem Studium der E-Gitarre für das Fach Popular Music Performance an der University of West London bei John Wheatcroft und der Musikpädagogik an der Universität Würzburg bei Friedhelm Brusniak unterrichtete Dominik Strutzenberger, M. A., mehrere Jahre an Musikschulen in England, Deutschland und Österreich. Gegenwärtig leitet er die Abteilung für Popmusik am Vienna Konservato-

rium und ist Dozent an der Popakademie Wien und am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität Würzburg. Daneben ist er als Musiker in der Pop-szene erfolgreich unterwegs.

Kursnr.: 81012sg, Mi., 3.7., 18:30-20 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-40TN; Dominik Strutzenberger; 10,00 € (o.E.)

Johann Valentin Rathgeber – ein Rhöner Zeitgenosse Johann Sebastian Bachs

Johann Valentin Rathgeber (1682–1750), ein Klosterkomponist und Zeitgenosse Johann Sebastian Bachs, ist besonders in seiner Heimat und seinen Ausbildungsstätten schon seit einiger Zeit der Vergessenheit entrissen worden. Durch seine Gymnasialzeit und den anschließenden Besuch der Alma Mater Juliana in Würzburg verbrachte er wertvolle Jahre der Ausbildung in dieser Stadt. Seine kirchenmusikalischen Werke konnten sich rasch über den katholischen Raum Süddeutschlands verbreiten und bis weit ins 19. Jahrhundert hinein wirksam bleiben. Vor allem die Vorreden, die den einzelnen Werken zugeordnet wurden, sind heute von Interesse. Sie können als Mitteilungen von Rathgebers

Gedanken und Vorstellungen die Aufführungen betreffend aufgefasst werden. Bedeutsam wurde die weitgehende Anpassungsfähigkeit seiner Kompositionen an lokale Aufführungsbegebenheiten (Stadt – Land), was als Rathgebers Ruraltechnik bezeichnet wird. Neben dem gemeinsamen Nachzeichnen Rathgebers entscheidender biographischer Stationen werden Exemplare seiner Ruraltechnik sowie anschauliche Vorreden betrachtet und durch vorhandene Aufnahmen zum Klingen gebracht.

Kursnr.: 81014sg, Mo., 8.4., 18-19:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 23; 12-40TN; Lisa Herrmann-Fertig; 10,00 € (o.E.)

Naturwissenschaft & naturwissenschaftliche Praxis

Klimawandel: „Ich trage Verantwortung“ Gestalten Sie mit mir Ihr persönliches Projekt „Erste Hilfe für die Umwelt“

CO₂, Stickoxide, Plastik. In wie weit ist jeder Einzelne von uns für den Klimawandel verantwortlich?



© Dr. Dr. Thomas Richter, Melisse im Wiener Dioskurides

Laut einer Studie des Bundesumweltministeriums finden 97% der Deutschen, dass jede und jeder Einzelne Verantwortung für den Schutz der Umwelt trägt. Aber was kann jeder Einzelne von uns tun, um der Verantwortung gerecht zu werden? Sollten wir etwa darauf verzichten, den Garten im Sommer zu wässern oder das Auto stehen lassen, um mit dem Fahrrad zu fahren, nur um unserer CO₂ Bilanz gerecht zu werden? Der Referent geht dabei zunächst in einem kleinen Exkurs auf den globalen anthropogenen Klimawandel sowie auf die aktuelle Situation in Deutschland ein. Mit Hilfe von Ökobilanzierungen wird der Ökologische Fußabdruck der einzelnen Kursteilnehmer zu verschiedenen Thematiken (z.B. Urlaub, Auto – Fahrrad – Zug, Strom) errechnet und veranschaulicht. Die so veranschaulichte persönliche Kohlenstoffdioxidbilanz dürfte dem einen oder anderen einen kleinen „Aha-Effekt“ bescheren und die Ansicht über dieses sonst eher abstrakt und fern wirkende Thema etwas näherbringen. **Martin Simon ist Biologe und berät Unternehmen hinsichtlich ihres biologischen Fußabdruckes. Mithilfe von Ökobilanzierungen und anderen Methoden wird der ökologische Impact**

gemessen, interpretiert und dann Verbesserungsvorschläge unterbreitet.

Kursnr.: 13072sgso, Sa., 6.4., 11-14 Uhr; 1x; Landesgartenschau-Gelände 2018, vhs-Gartenhaus, 10-30 TN; Martin Simon; 25,00 € (o.E.)

Krankheit, Kraut, Kloster - ein historisch-naturwissenschaftlicher Rundgang im Arzneipflanzengarten des Ursulinenklosters

Pflanzliche Arzneimittel spielen in der Apotheke nach wie vor eine große Rolle. Die Faszination von Kräutern hängt zum einen mit ihren großen Heilerfolgen und ihren geringen Nebenwirkungen zusammen. Zum anderen bietet die Historie der Pflanzenmedizin einen spannenden Einblick in die europäische Kulturgeschichte. Dennoch ist nicht gegen jede Krankheit ein Kraut gewachsen und auch für manche Heilpflanze gilt der Satz von Paracelsus: „Die Dosis macht das Gift.“ Das Ziel der Führung besteht darin, die Bedeutung von Arzneipflanzen in der modernen Medizin, aber auch in Geschichte, Kunst und Literatur aufzu-

zeigen. Treffpunkt: Pforte des Ursulinenklosters, Augustinerstraße 17, 97070 Würzburg.

Dr. rer. nat. Dr. phil. Thomas Richter hat in Würzburg Pharmazie und Germanistik studiert und wurde in beiden Fächern promoviert. Mit den verschiedenen Facetten der Phytotherapie setzt sich Dr. Dr. Thomas Richter sowohl in seinen historischen Forschungen auseinander als auch in seiner täglichen Praxis in der Hof-Apotheke zum Löwen sowie der St. Kilians-Apotheke, die er gemeinsam mit seiner Frau Dr. Claudia Richter betreibt.

Kursnr.: 13136sgso, Do., 23.5., 16:30-18 Uhr; 1x; Treffpunkt: siehe Kursbeschreibung; 12-25 TN; Dr. Dr. Thomas Richter; 10,00 € (o.E.)

Führung „Deep Sky“ in der Volkssternwarte Würzburg

„Deep Sky“ oder in Deutsch „tiefer Himmel“ meint weit entfernte Objekte von der Erde und unserem eigenen Sonnensystem. Mond, Mars und Jupiter sind trotz Tausender oder gar Millionen Kilometer Entfernung noch in unserer unmittelbaren kosmischen Nachbarschaft. Um die Entfernungen handli-

cher zu machen, werden sie in Laufzeiten des Lichts angegeben. So ist unser Mond gut eine Lichtsekunde entfernt, der Jupiter schon 40 min. Deep Sky-Objekte dagegen sind Lichtjahre entfernt, manche Hunderte, manche Tausende, Galaxien sogar Millionen von Lichtjahren. Entsprechend schwach ist das Licht, das uns von diesen Objekten erreicht. Aber mit der neuen Technik in der Sternwarte ist es möglich, nun auch diese Objekte zu beobachten. Eine Führung für Gäste, die sich auf Neues und Unbekanntes einlassen möchten. Bei bedecktem Himmel findet ersatzweise ein Vortrag mit Bildern statt. Eine Wegbeschreibung zur Volkssternwarte finden Sie unter www.sternwarte-wuerzburg.de.

Peter Schramm ist Dipl.-Informatiker (FH) und die Astronomie ist sein Hobby. Er ist seit 2001 Mitglied der Volkssternwarte Würzburg und seit 2013 engagiert als stellvertretender Vorsitzender. Er hat bereits in mehr als 250 Führungen interessierten Besuchern den Sternenhimmel nahe gebracht.

Kursnr.: 13140sg, Mi., 27.3., 20-21:30 Uhr; 1x; Volkssternwarte Würzburg e.V., Seminarraum; Johannes-Kepler-Straße; 15-35 TN; Peter Schramm; 11,00 € (o.E.)

Ein botanischer Spaziergang im Frühling: Der Rennweger Ring

Warum hat der Lederhülsenbaum so bedrohliche Dornen, die Blutbuche rotes Laub und warum ist die Rinde von alten Schwarzkiefern manchmal mit dicken Kerben versehen? Diese und weitere Fragen sollen bei einem botanischen Spaziergang im Rennweger Ring beantwortet werden. Mit seinen verschlungenen Wegen, unregelmäßigen Gehölzgruppen, Rasenflächen, markanten Einzelbäumen und dem Spiel mit Licht und Schatten und den Farben der Gehölze ist dieser Teil des Ringparks der erste und wohl am wenigsten veränderte Teil der Anlage, die Jens Lindahl gestaltet hat. Treffpunkt: Felsenbrunnen nahe der Bushaltestelle im Rennweg. Der Spaziergang endet bei einem Riesmammutbaum am Berliner Ring.

Ulrike Schulz war lange Jahre Gymnasiallehrerin für Biologie und Chemie. Ihr besonderes Interesse gilt den einheimischen Wildpflanzen, aber auch den exotischen Baumarten in der Stadt.

Kursnr.: 11007sgso, So., 5.5., 15-16:30 Uhr; 1x; Treffpunkt: siehe Kursbeschreibung; 12-20 TN; Ulrike Schulz; 10,00 € (o.E.)

Tropennächte, Hitzetage und was das für Würzburg bedeutet – lima-Tour durch Würzburg

Die 23. Weltklimakonferenz in Bonn betonte erneut die Bedeutsamkeit der Städte und Gemeinden für einen erfolgreichen Umgang mit dem fortschreitenden Klimawandel, aber auch deren Verwundbarkeit (Vulnerabilität) gegenüber den Folgen: Selbst wenn man von den günstigsten Prognosen ausgeht, sicher ist: Schon heute müssen wir uns auf heißere Sommer und mehr extreme Wetterlagen einstellen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie wirkt sich das auf Städte wie Würzburg und deren Bewohner aus? Und wie können wir damit umgehen? Sechs Klimamessstationen, die seit Ende 2017 in Betrieb in Würzburg sind, machen das Stadtklima leichter verstehbar und liefern wichtige Antworten - ein bayernweit einmaliges Projekt. In einem 90-minütigen Rundgang durch die Würzburger Innenstadt machen wir Halt an solchen Klimamessstationen. Lernen Sie dabei die verschiedenen städtischen „Klimazonen“ (Klimatope) kennen sowie den Einfluss von Bebauung, Vegetation und Luftleitbahnen auf das Lokalklima in unserer Stadt.

Erfahren Sie zudem, welche Anstrengungen unternommen werden, um das Stadtklima besser zu verstehen und unsere Stadt „fit für den Klimawandel“ zu machen. Bei schlechtem Wetter findet anstelle der Führung ein Vortrag im städtischen Rathaus statt. Ort: Treffpunkt im Rathausinnenhof am Haupteingang des Rathauses (Rückermainstraße). Mit Christian Göpfert und Philipp Mähler (beide: Stadt Würzburg Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz)

Mi., 8.5., 18-19:30 Uhr

Philosophie & Geisteswissenschaften

Roland Barthes und die Mythen des Alltags

Roland Barthes' Essaysammlung „Mythen des Alltags“ ist zu einem Klassiker der Kultur- und Ideologiekritik geworden. Mit seinen originellen und kurzweiligen Untersuchungen über alltägliche Phänomene wie Waschmittelwerbung, Sportveranstaltungen oder Kinderspielzeug hinterfragt der französische Philosoph das scheinbar Selbstverständliche in der Gesellschaft und entschlüsselt die eigentlichen Bedeutungen des Alltagslebens.

Neben einer Einführung in das Denken Roland Barthes und dessen Mythen-Theorie bietet die Veranstaltung auch die Möglichkeit, sich über aktuell bestehende, alltägliche Mythen Gedanken zu machen. Textgrundlage ist das Buch „Mythen des Alltags“ (Kopien werden gestellt); keine Vorkenntnisse nötig.

Sebastian Klein studiert im Master-Studiengang Philosophie an der Universität Würzburg. Aktuell schreibt er seine Abschlussarbeit zum Thema. „Philosophie als Gesellschaftskritik. Mythos und Vernunft bei Theodor W. Adorno und Roland Barthes“

Kursnr.: 13039sg, Do., 21.3., 18:30-20 Uhr; Do., 28.3., 18:30-20 Uhr vhs, Zi. 33; 12-30 TN; Sebastian Klein; 16,00 € (o.E.)

Immanuel Kants „Kritik der reinen Vernunft“ - eine Einführung

Die Philosophie Immanuel Kants ist ohne Zweifel eines der wichtigsten Denkgelände der europäischen Geistesgeschichte. Kant fasste die gesamte Philosophie in drei Grundfragen zusammen: 1) Was kann ich wissen? 2) Was soll ich tun? 3) Was darf

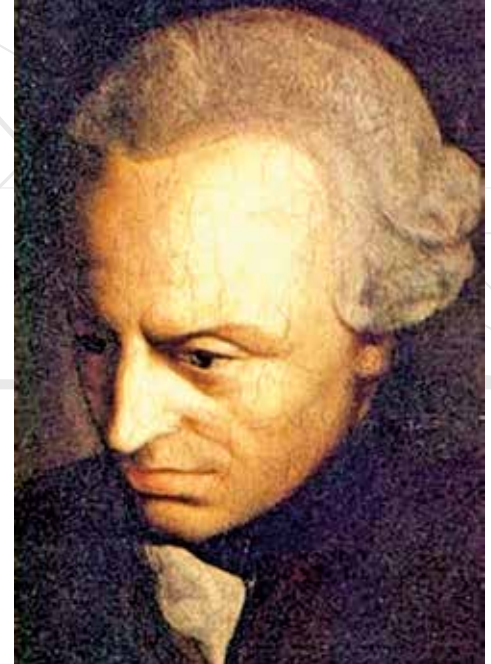
ich hoffen? Diese drei Fragen münden letztlich, so Kant, in der Frage nach dem Wesen des Menschen. Die Veranstaltung möchte eine Einführung in das Denken Kants geben und dabei insbesondere die beiden ersten Fragen berücksichtigen. Als Textgrundlage dient hierbei Kants „Kritik der reinen Vernunft“ (1781). Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Peter Schwind studierte Philosophie und Political und Social Studies an der Universität Würzburg. Sein Forschungsschwerpunkt ist die Philosophie Immanuel Kants, der sich auch seine 2018 begonnene Dissertation widmet.

Kursnr.: 13027sg, Mo., 22.7., 19-20:30 Uhr; Di., 23.7., 19-20:30 Uhr vhs, Zi. 33; 10-25 TN; Peter Schwind; 15,00 € (o.E.)

Wesentliches: philosophische Orientierung in einer komplexen Welt

Welche Informationen sind wichtig und an welchen Überzeugungen kann man noch festhalten, wenn die ganze Welt in einem immer schnelleren Wandel ist? Der Vortrag stellt ein intelligentes Konzept gegen Identitätsverlust und Orientierungslosigkeit



© Immanuel Kant, Wikimedia Commons

aus philosophischer Perspektive vor. Digitalisierung und Komplexität sind die zentralen Herausforderungen unserer Zeit, die uns gegenwärtig die Grenzen unserer kognitiven Leistungsfähigkeit aufzeigen. Mit dem zentralen Argument der „Eigenart der Sachen und Situationen“ wird gezeigt, dass wir die Herausforderungen meistern und Klarheit gewinnen können. Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis bilden den unentbehrlichen Anfangspunkt von Identität und Orientierung.

Jens Wimmers ist Dozent für Philosophie an der Universität Bamberg und Gymnasiallehrer für Deutsch, Geschichte, Philosophie und Ethik. Der promovierte Philosoph hält zahlreiche Vorträge und hat 2015 den 1. Preis im Essay-Wettbewerb der Philosophie-Zeitschrift „Hohe Luft“ gewonnen.

Kursnr.: 13029sg, Do., 14.3., 19-20:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 12-40TN; Dr. Jens Wimmers; 14,00 € (o.E.)

Die Philosophie und die Theologie - eine Betrachtung

Der Vortrag unternimmt den Versuch, der Philosophie - der „Liebe zur Weisheit“ - und der Theologie -

„der Lehre von Gott“ - nachzuspüren. Während die Philosophie sich klassischerweise den Grundsätzen der Logik verschrieben hat, um Erkenntnisse zu gewinnen und die Grundlagen menschlichen Denkens zu verstehen, befasst sich die Theologie primär mit der Erforschung von Glaubensinhalten und versucht, das Göttliche mittels der Exegese der heiligen Schriften zu ergründen. Wie eng Philosophie und Theologie seit jeher miteinander verflochten sind, manifestiert sich in einer jahrhundertealten Denkertradition von Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts. Die mystischen Einsichten der Benediktinerin Hildegard von Bingen im Mittelalter werden vom Aufklärer Immanuel Kant in seiner Transzendentalphilosophie wieder aufgegriffen, während Friedrich Nietzsches „Gott ist tot“ das Verhältnis der beiden Disziplinen auf die Spitze treibt. Der Vortrag fragt nach den Schnittmengen von Philosophie und Theologie sowie nach ihren Unterschieden.

Kursnr.: 13020sg, Do., 4.7., 10-11:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 10-40TN; Dr. Florian Gernot Stickler; 12,00 € (o.E.)

Die Philosophie und Theologie des Judentums

In diesem Vortrag stehen die Philosophie und Theologie des Judentums im Fokus. Beide sind untrennbar miteinander verbunden und befruchten sich gegenseitig. Mittelpunkt und Quelle des jüdischen Lebens ist die Thora. Sie umfasst die fünf Bücher Mose, die im Christentum Teil des Alten Testaments sind. Der Vortrag begibt sich auf die Spur dieser Schriftreligion - bis hin zu Mystik und Kabbala. Hierbei streift er die Vorschriften und Gesetze des Judentums und schlägt die Brücke zur Philosophie.

Kursnr.: 13032GÜsg, Di., 9.4., 18-19:30 Uhr; 1x; Lagerhaus Güntersleben, Raum 11; 10-20TN; Dr. Florian Gernot Stickler; 13,00 € (o.E.)

Philosophie im arabischen Kontext

Der Vortrag widmet sich der Philosophie im arabischen Kontext insbesondere zur Zeit der Hochscholastik (ca. 13. Jahrhundert). Von zentraler Bedeutung sind dabei die seit der Antike in der Philosophie gestellten philosophischen Grundfragen und ihr Weg über die arabische Rezeption in das

lateinische Mittelalter und die Neuzeit. Der Vortrag stellt Bezüge her, deckt Hintergründe auf und spürt den Schriftüberlieferungen sowie Traditionen nach. Denker wie Avicenna, Averroes und IbnTufail werden biografisch vorgestellt und ihre Bedeutung für den Fortgang der Philosophiegeschichte anhand von Beispielen erklärt.

Kursnr.: 13025sg, Do., 2.5., 18-19:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 10-20TN; Dr. Florian Gernot Stickler; 12,00 € (o.E.)

Die englischen Empiristen und ihre Welt

Im Gegensatz zu den französischen Rationalisten, etwa René Descartes, der von 1596-1650 lebte, entwickelte sich in England die Denktradition der Empiristen mit John Locke, David Hume oder John Stuart Mill heraus. Diese beschäftigten sich mit der Frage, was die Grundelemente der Erkenntnis sind und wie diese möglich ist. Wichtig hierbei ist die Historie, die Biografie der einzelnen Persönlichkeiten und die unterschiedlichen Denkansätze. Wir tauchen ein in die Geschichte des menschlichen Ringens um Vernunft, Erkenntnis und Freiheit.

Kursnr.: 13024sg, Mi., 8.5., 18-19:30 Uhr; Do., 9.5., 18-19:30 Uhr vhs, Zi. 33; 10-20TN; Dr. Florian Gernot Stickler; 17,00 € (o.E.)

Moses Mendelssohn: Seine Gedanken, seine Welt

Moses Mendelssohn, am 17.08.1729 in Dessau geboren und am 04.01.1786 in Berlin gestorben, setzte Akzente in der Metaphysik sowie in der Ästhetik. Mendelssohn erhielt zunächst eine rabbinische Ausbildung, widmete sich in Eigenleistung und Hingabe dem Studium der Sprachen und der Philosophie und war als Hauslehrer und Buchhalter tätig. Durch die Freundschaft mit Gotthold Ephraim Lessing wurde er zum Schreiben ermutigt. Im sog. „Panthemusstreit“ stand er Lessing zur Seite und verteidigte ihn gegen Vorwürfe des „Spinozismus“. Einen großen Namen verschaffte sich Mendelssohn als Vordenker der Aufklärung, der Toleranz, aber auch als immerfort Fragender nach der „Unsterblichkeit der Seele“. In diesem Vortrag soll auf den Spuren Mendelssohns, seiner Zeit und seinen Zeitgenossen gewandelt werden.



☞ Moses Mendelssohn, Wikimedia Commons

Kursnr.: 13030sg, Mi., 13.3., 18-19:30 Uhr; 1x; vhs, Zi. 33; 10-40 TN; Dr. Florian Gernot Stickler; 12,00 € (o.E.)

Die Aufklärung im Vorfeld der Französischen Revolution

Die Französische Revolution von 1789 hat eine lange Vorgeschichte. Zu ihren Ursachen gehörten die politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten im französischen Absolutismus, aber auch die Vorstellungen der radikalen Aufklärungsphilosophie. Die Unzufriedenheit weiter Kreise der Gesellschaft mündete in der Französischen Revolution, in deren Gefolge es nicht nur zu gewalttätigen Auswüchsen und Exzessen kam – bis hin zur Hinrichtung des Königs paares-, sondern auch zu einer politischen Neuordnung in Frankreich und ganz Europa. Der Vortrag behandelt die vielfältigen Ursachen des revolutionären Umsturzes in Frankreich, die politischen Ereignisse in der Revolutionsepoche seit 1789 und auch die vielfältigen Folgen dieser Umwälzung.

Kursnr.: 13028sg, Mi., 22.5., 18-19:30 Uhr vhs, Zi. 33; 10-40 TN; Dr. Florian Gernot Stickler; 12,00 € (o.E.)

Große Philosophen! Fichte und Hegel

In diesem Kurs sollen zwei große Denker der Philosophiegeschichte betrachtet werden: Johann Gottlieb Fichte (1762 - 1814) und Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770 - 1831). Fichte gilt als der Philosoph, der versuchte, die Freiheit in seinem Denksystem zu postulieren; wichtig ist dabei für ihn vor allem auch der Begriff des Ich. Wie kann der Einzelne Freiheit denken und in die Praxis umsetzen? Wie äußert sich das Denken Fichtes angesichts der Französischen Revolution und wie verändert es sich dadurch? Ein anderer berühmter Zeitgenosse Fichtes ist Hegel, der große Philosoph des deutschen Idealismus. Angesichts der Ereignisse der Revolution in Frankreich und vor allem in der Zeit nach Immanuel Kant versucht er, sein Denken und seine Philosophie neu zu strukturieren. Sein Ziel war es dabei, u. a. das Wirkliche in all seinen Facetten zu erfassen. Zwei große Philosophen, Denker und Intellektuelle, die bedeutenden Einfluss auf die Nachwelt ausgeübt haben.

Kursnr.: 13026sg, Mi., 5.6., 18-19:30 Uhr; Do., 6.6., 18-19:30 Uhr vhs, Zi. 33; 10-40 TN; Dr. Florian Gernot Stickler; 17,00 € (o.E.)

Philosophie: Pur!

„Philosophie Pur“ bietet die Möglichkeit, anhand klassischer Texte der Philosophie philosophische Gedanken zu entwickeln, ein philosophisches Gespräch zu führen oder diesem einfach nur beizuwohnen. Nah an den gelesenen Texten und immer mit Bezug zu Leben, Gesamtwerk und historisch-geisteswissenschaftlichem Kontext der ausgewählten Autoren werden ihre philosophischen Ideen und Konzeptionen erläutert und diskutiert. Im Dialog und im Gespräch soll gemeinsam Philosophie pur erlebt werden. Der Kurs gibt einen interessanten Einblick in die Geschichte der Philosophie, bietet aber auch die Möglichkeit, Philosophie für den Alltag nutzbar zu machen.

Kursnr.: 13218sg, Mo., 11.3., 19-20:30 Uhr; 10x; vhs, Zi. 33; 8-20 TN; Dr. Florian Gernot Stickler; 80,00 € (erm.: 65,20 €)

Philosophie am Vormittag

Starten Sie in den Tag mit klassischen Texten der Philosophie! Sie lernen in diesem Kurs wichtige Persönlichkeiten der Geistesgeschichte kennen,

aber auch philosophische Gedanken selbst zu entwickeln, ein philosophisches Gespräch zu führen oder diesem einfach nur beizuwohnen. Im kritischen Dialog und anregendem Gespräch soll gemeinsam Philosophie erlebt und erlebbar gemacht werden. Der Kurs bietet die Möglichkeit, Philosophie für den Alltag nutzbar zu machen und greift auch persönliche Wünsche und Themen auf.

Kursnr.: 13222sg, Mi., 13.3., 10-11:30 Uhr; 10x; vhs, Zi. 33; 8-20 TN; Dr. Florian Gernot Stickler; 80,00 € (erm.: 65,20 €)



© Fichte_Hegel_Schlegel. Bayer. Akademie der Wissenschaften

Verstehen Lernen

Wir zeigen Ihnen, wie's geht
Ihre Volkshochschule

Wenn Sie möchten,
dass Ihnen der Sonder-
programm-Flyer kostenlos
zugesandt wird, rufen Sie
uns bitte an und melden
sich für ein studium
generale-ABO an.



Volkshochschule
Würzburg & Umgebung

Kontakt & Anmeldung

Volkshochschule Würzburg und Umgebung e.V.
Münzstraße 1, 97070 Würzburg
Telefon 0931/ 355 93-0
Telefax 0931/ 355 93-20
E-Mail: info@vhs-wuerzburg.de
Internet: www.vhs-wuerzburg.info

Melden Sie sich persönlich, per Post oder Fax, per E-Mail oder direkt über das Internet bei uns an. Wenn Ihre Kundendaten bereits bei uns gespeichert sind, können Sie sich auch telefonisch unter 0931-35593-0 anmelden.

Eine Anmeldung ist bei allen Veranstaltungen des *studium generale* vor Kursbeginn erforderlich. Wir bestätigen Ihre Anmeldung soweit vorhanden per E-Mail, ansonsten postalisch. Die Teilnahmekosten werden am Donnerstag nach Kursbeginn abgebucht. Bitte beachten Sie zu Kursrücktritt & Ermäßigungen unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf www.vhs-wuerzburg.info

Gerne informieren wir Sie auch telefonisch.



POST

Mit dem Anmeldeschein als download auf unserer Homepage www.vhs-wuerzburg.info



FAX

Unsere Faxnummer: 0931-355 93-20



PERSÖNLICH

vhs Würzburg, Münzstraße 1
Mo. - Do. 9.00 – 13.00 und
13.30 – 16.30 Uhr
Fr. 9.00 – 13.30 Uhr



INTERNET

www.vhs-wuerzburg.info



E-MAIL

info@vhs-wuerzburg.de



TELEFONISCH

Wenn Ihre Kundendaten bereits bei uns gespeichert sind:
0931-3 55 930

studium generale

mehr wissen - weiter denken

Frühjahr / Sommer 2019

